

## **Werk**

**Titel:** Enth. außerdem\*Vorreden über die V Bücher Mosis

**Jahr:** 1758

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN31804644X

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804644X> | LOG\_0039

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804644X>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

## Das XIV. Capitel.

## Einleitung.

In diesem Capitel fährt der Prophet fort, die Verwüstung Babels zu beschreiben. Die meisten verstehen dadurch nicht nur die Eroberung der Hauptstadt: sondern auch die Umkehrung der babylonischen Monarchie. Denn die Eroberung der Stadt allein konnte nicht wohl das Mittel zur Befreyung der gefangen hinweggeführten Juden seyn, welche doch die Absicht war, die Gott bey dieser großen Staatsveränderung vor Augen hatte B. 4. c. spottet der Prophet über die Macht des Königs in Babylon. Er verkündiget ihm, daß alle seine herrschsüchtigen Absichten vernichtet werden sollen. Er legt ihn in das Grab, und stellet die Todten vor, wie sie ihn verspotten, indem sie ihm vorhalten, daß er nun seines königlichen Schmuckes beraubt sey, und keine andere Bedeckung, als ekelhafte Würmer haben werde. Zur Vergrößerung des Elendes dieses Fürsten verkündiget der Prophet nicht nur den Tod desselben: sondern auch, daß er kein ehrliches Begräbniß haben werde; und wenn er auch dasselbe bekäme: so sollte er doch wieder aus dem Grabe herausgezogen, und der Beschimpfung des Volks ausgesetzt werden; hernach sollte man ihn in eine gemeine Grube werfen. Dieses war aber noch nicht alles. Sein Elend sollte nicht bloß auf seine Person eingeschränkt seyn: sondern auch auf seine Nachkommen ausgebreitet werden. Dieselben sollten ausgerottet werden; und niemand von seinem Geschlechte sollte übrig bleiben, der den Thron seiner Väter besitzen könnte. Nach diesem allen folgt bey dem Propheten eine kurze Drohung wider die Assyrer<sup>332</sup>), und die Philister. White.

Es wird also hier die vorhergehende Sache fortgesetzt; und dieses Capitel enthält eine Weissagung von dem gänzlichen Falle der babylonischen Monarchie, und der Ausrottung des königlichen Geschlechts. Unter dieser Beschreibung wird der Untergang der Macht des Antichrists verblümt abgebildet. Die Erlösung und Wiederherstellung des jüdischen Volks insbesondere, und der Kirche überhaupt, sollte die Folge davon seyn. Lowth.

## Inhalt.

Man findet in diesem Capitel I. eine andere Folge von der Verwüstung Babels, nebst einem Grunde davon, v. 1. 2. II. einen verwundernden Ausruf über den Fall des babylonischen Königs und Reichs, v. 3:6. III. die Folgen des Todes des Königs, v. 7:11. IV. die Ursachen seines Falles, v. 12:20. V. die völlige Verrilgung seines Saamens und Reichs, v. 21:27. VI. eine neue Weissagung wider die Philister, v. 28:32.

**W**enn der HERR wird sich über Jacob erbarmen, und er wird Israel noch erwählen,  
v. 1. Zach. 1, 17. c. 2, 12.

B. 7. Denn der Herr 10. Der Prophet meldet hier die Ursache, weswegen Gott den Fall Babels feste gesetzt hatte; weil nämlich der Herr sich über Jacob, das ist, über die Nachkommen Jacobs, erbarmen wollte. Nachdem er zugelassen hatte, daß die Babylonier sie gefangen hinwegführten: so wollte er sie wieder in ihr Land einsetzen. Und nicht nur dieses

sollte geschehen: sondern auch viele, unter denen die Gefangenen wohnten, sollten sich bey Zurückkehrung derselben entschließen, sie zu begleiten, weil sie das Anständige in dem jüdischen Gottesdienste, und die offenbare Gunst Gottes gegen die Juden bemerketen. Datablus spricht: „Die neu ankommenden Chaldäer „werden den Gottesdienst des Geschlechts Jacobs „anneh-

(332) Wenn anders unter dem Namen der Assyrer nicht die Chaldäer selbst, im weitern Verstande gemeint sind, da sie nunmehr die Besizer desjenigen Reichs waren, welches vor diesem das assyrische geheissen hatte, und zu der Zeit, da der Prophet dieses aussprach, als das mächtigste und fürchterlichste in der Welt bekannt war. Denn daß das assyrische, das diesen Namen im engern Verstande führte, und damals von Sanherib beherrscht wurde, hier gemeint seyn sollte, das will der Zusammenhang dieses Vortrages gar nicht zulassen.

wählen, und er wird sie in ihr Land einsetzen; und der Fremdling wird sich zu ihnen fügen, und sie werden dem Hause Jacobs anhangen. 2. Und die Völker werden sie annehmen,

„annehmen.“ Diesen Umstand, daß Fremde mit den Juden zurückkehren sollten, meldet der Prophet fast überall, wo er von ihrer Wiederherstellung redet. **White.** Gott wird, will der Prophet sagen, mit seinem Volke Mitleiden haben, und es erlösen. Deswegen wird er Babel, welches solches verhindert, vertilgen, und den Cyrus, der es besörbern wird, erhöhen. **Polus.** Diese Worte zielen also unmittelbar auf die Befreyung der Juden aus der Gefangenschaft durch den Cyrus, wie aus der Vergleichung mit Zach. 1, 17. c. 2, 12. erhellet. Israel steht zuweilen für Juda. Man lese 2 Chron. 23, 2. c. 28, 19. Ezech. 13, 16. Mal. 1, 1. c. 2, 11. Und weil Gott dem Jacob den Namen Israel zu einem Zeichen seiner Gunst gegeben hatte, 1 Mos. 32, 28. so brauchen die Propheten denselben mehrentheils, wenn sie im Namen Gottes, einige günstige Verheißungen thun; sonderlich alsdenn, wenn solche Verheißungen alle zwölf Stämme betreffen, welche von Jacob herstammten. Auf sie wird auch die gegenwärtige Weißagung, in ihrem vollkommensten Sinne, gezogen werden können. Man lese Cap. 27, 6. 12. c. 43, 1. 1 Kön. 18, 31. **Lowth.** Einige erklären das Erwählen hier also: Gott wird Israel in Gnaden annehmen, als ob er es von neuem erwählet hätte. Andere verstehen es aber folgendergestalt: er wird zeigen, daß Israel noch sein auserwähltes Volk ist, wie es im Anfange war, 5 Mos. 7, 6. 7. Man kann auch übersetzen: er wird Israel reinigen; wie Cap. 1, 25. verheißten worden ist; oder, wieder zum Auserwählten machen, wie das Wort Cap. 48, 10. gebraucht wird. Man lese auch Hag. 2, 24. Auch also kann man übersetzen: er wird Israel wiederum aussondern, und aus denen Orten versammeln, wohin es zerstreuet ist. Man lese Cap. 11, 11. c. 27, 12. 13. So wird das Wort 1 Sam. 2, 28. c. 24, 3. Luc. 6, 13. Joh. 15, 19. gebraucht; und diese Uebersetzung wird durch das Folgende bestätigt. Einige übersetzen: in Israel; das ist, wie sie sagen, nicht ganz Israel; sondern einige aus demselben; das Ueberbleibsel nach der Erwählung der Gnade, Cap. 10, 21. 22. Röm. 11, 5. In der That findet sich auch im Hebräischen ein Buchstabe, der gemeinlich in bedeutet. Bey einigen Verrichtungsworten aber, worunter auch das gegenwärtige gehört, ist derselbe entweder überflüssig, oder er zeigt den vierten Nennfall an. Und so muß man auch den gegenwärtigen Ausdruck verstehen; daß nämlich derjenige Theil des Volkes gemeynet werde, der damals am Leben war. So wird das Wort auch Cap. 44, 1. 2. 5 Mos. 34, 2. 1 Kön. 8, 16. c. 11, 32. 34. gebraucht. Von den folgenden Worten, und er wird sie etc. lese man 5 Mos. 30, 3. 4. 5. Jer. 24, 6. c. 32. 37. Ezech. 37, 14. **Gataker.** Durch die Gunst, in wel-

cher die Juden bey dem Könige in Persien stunden; oder durch die Erwägung der wunderbaren Wirkung Gottes zur Erlösung seines Volks, und zwar gerade zu der Zeit, die von den Propheten verkündigt worden war, sollten viele aus den fremden Völkern bewogen werden, sich zu den Juden zu schlagen, und mit ihnen den wahren Gott anzubethen. Man findet etwas ähnliches Esh. 8, 17. Ps. 60, 5. Ohne Zweifel ist dieses zum Theile, bey der Zurückkehrung der Juden aus Babel erfüllt worden, wie man findet, daß bey dem Auszuge aus Aegypten viele Fremde mit Israel hinaufgezogen sind, 2 Mos. 12, 38. Ja es erhellet aus Esrā 1, 2. daß Cyrus selbst den Gott der Juden für den wahren Gott erkannt hat; und Darius gab Befehl, für sein Wohl, und für das Wohl seines Hauses täglich im Tempel zu opfern, Esr. 4, 10. Allein, dieses war nur ein geringer Anfang von demjenigen, was in den Tagen des Evangelii unter dem Messias geschehen sollte. Denn darauf zielt diese Weißagung ohne Zweifel, wie man sehen wird, wenn man sie mit Cap. 56, 3. 6. 7. 8. und der Erklärung darüber, vergleicht. Man lese auch Cap. 2, 3. Zach. 2, 10. 11. Ephes. 2, 13. **Gataker, Polus, Lowth.**

**B. 2. Und die Völker etc.** Der Prophet beschreibt hier die Bereitwilligkeit der Heiden, den Juden ihre Rückreise in das jüdische Land so sehr zu erleichtern, als ihnen möglich wäre; sie sollten ihnen ihr Geräthe tragen, und dasselbe durch die beschwerlichen Gegenden auf dem Wege fortbringen; wie das Wort **נָשְׂאוּ**, sie annehmen, zu bedeuten scheint. **White.** Diejenigen, die ihr Vaterland um des wahren Gottesdienstes willen verließen, sollten sich auch mit einem geringen Zustande unter den Juden begnügen. Wie diese in ihrer Gefangenschaft, Fremdlinge und Leibeigene gewesen waren: so sollten nunmehr auch einige von andern Völkern ihre Knechte werden; oder, wie andere es verstehen, den wahren Gottesdienst annehmen. Dieses kann man, in Ansehung der aus der Gefangenschaft Zurückgekehrten, für den Sinn der Worte halten. Allein, ohne Zweifel haben sie noch eine fernere Bedeutung, und zielen auf die Zeiten des Evangelii, da die irdischen Mächte, die großen Feinde der Wahrheit bekehret werden, und den Gesetzen des Christenthums, wie auch den Lehrern der Kirche, eine tiefe Unterthänigkeit erzeigen sollten. Man lese Röm. 15, 27. und vergleiche mit dieser Stelle Cap. 49, 23. c. 61, 5. nebst der Erklärung darüber. **Lowth.** Von den ersten Worten dieses Verses lese man Esr. 1, 4. 6. c. 7, 13. 16. Jes. 11, 12. c. 66, 20. Menschen aus verschiedenen Völkern sollten den Juden zu bequemer Fortsetzung ihrer Reise beförderlich seyn. Man vergleiche hiermit Cap. 2, 3. c. 12, 4. **Gataker,**

men, und an ihren Ort bringen, und das Haus Israels wird sie in dem Lande des H E R R N erblich besitzen, zu Knechten und zu Mägden; und sie werden diejenigen gefangen halten, die sie gefangen hielten; und sie werden über ihre Treiber herrschen. 3. Und es wird an demselben Tage geschehen, wenn der H E R R dir Ruhe von deinem Schmerze geben wird, und von deiner Unruhe, und von der harten Dienstbarkeit, darinne man dich hat dienen lassen. 4. Alsdenn wirst du diesen Spruch wider den König

v. 3. 5 Mos. 22, 48. v. 4. Hab. 2, 6.

taker, Lowth. Bey der Wiederherstellung der Juden, die noch in den letzten Tagen zu erwarten ist, wird dieses weit vollkommener erfüllt werden. Man lese Cap. 49, 22. c. 46, 20. Lowth. Ferner sollten die Befehrten aus andern Völkern sich der Gemeinde freiwillig zu allerley Diensten anbieten; und sie sollten, aus eigener Bewegung, den Juden so willig beystehen, als diese von Bedienten, oder Leibeigenen, erwarten könnten, die sie für ihr Geld gekauft hätten, Cap. 60, 7. 10. 12. c. 61, 5. Röm. 16, 1. 2. 1 Cor. 16, 15. 2 Cor. 8, 4. 5. Mit diesen Worten wird auf das Gesetz von den Fremden gezielte, 3 Mos. 25, 44. 45. Das jüdische Land heißt das Land des Herrn, weil es auf eine besondere Weise das Land Gottes war, 3 Mos. 25, 23. indem er es erwählt hatte, daß sein Volk darinne wohnen sollte. Der Prophet nennet es in dieser Absicht, Cap. 63, 18. das Heiligthum Gottes, als ein Vorbild der Gemeinde des Herrn zu den Zeiten des Evangelii. Gataker. Die folgenden Worte lauten im Hebräischen also: sie werden ihre Gefangennehmer gefangen nehmen. Andere übersetzen also: diejenigen, die sie gefangen hatten, werden ihre Gefangenen seyn; oder: sie werden diejenigen gefangen nehmen, deren Gefangene sie gewesen sind. Dieses kann, nach der Zurückkehrung der Juden in ihr Land, zuweilen nach dem Buchstaben erfüllt worden seyn: entweder durch ihr Ansehen bey den Königen in Persien, wie zu den Zeiten des Cyrus, und des Darius, sonderlich aber des Ahasverus; oder durch ihre eigene Tapferkeit, wie zu den Zeiten der Maccabäer geschehen ist, da Judas und seine Brüder, diejenigen Völker besiegten, von denen die Juden zuvor beherrscht worden waren. Einige verstehen dieses so, daß die Juden Babylonier zu ihren Leibeigenen von den Persern und Medern, als Ueberwindern derselben, kaufen sollten. Ueberhaupt ist die Meynung, das Blatt sollte sich umkehren, und diejenigen, die zuvor über die Juden geherrscht hatten, sollten ihnen nun dienstbar seyn, Cap. 26, 13. Die meisten Ausleger deuten dieses, im geistlichen Sinne, auf diejenigen Menschen, die durch die Apostel, welche von den Juden herstammten, aus allen Völkern zum Gehorsame und zur Einbethung des jüdischen Messias befehret werden sollten. So konnten die Juden über den Unglauben der Heiden triumphiren. Polus, Gataker, Lowth, White.

VIII. Band.

B. 3. Und es wird ic. Außer den schweren Arbeiten, welche die Juden in Babel verrichten mußten, waren sie daselbst auch in beständiger Furcht vor noch strengerem Verfahren, wenn solches ihren grausamen Herren gefallen sollte. Polus. Hernach aber sollten sie von solcher harten Knechtschaft und Furcht befreiet werden, 3 Mos. 26, 36. 5 Mos. 28, 48. 65. 66. Der Prophet redet hier das Volk an. Gataker.

B. 4. Alsdenn wirst du ic. Aufnehmen ist so viel, als in den Mund nehmen, wie es Ps. 50, 16. vollkommen ausgedrückt wird. Polus. Man vergleiche mit dieser Stelle Hab. 2, 6. Lowth. Das Wort חַזַּק bedeutet nicht nur einen Spruch, oder ein Sprüchwort, das jedermann im Munde führet; sondern auch ein Gleichniß, oder eine scharfsinnige und witzige Rede, die mit den Blumen der Wohlredenheit künstlich ausgezieret ist. Solche Gleichnisse, brauchten Jotham, und andere, in den Büchern des alten Bundes, und Christus in den Evangelien. Ferner bedeutet es eine Spottrede. Man lese 5 Mos. 28, 37. Jer. 24, 9. Hiob 27, 1. c. 29, 1. Ezech. 16, 44. White, Lowth, Gataker. Das hebräische Wort wird gemeinlich von חַזַּק, herrschen, hergeleitet, weil solche Reden die Menschen gemeinlich, in Ansehung, entweder ihres Verstandes, oder ihrer Zunge regieren. Einige leiten es zwar, mit einer Versekung der Buchstaben, von חַזַּק her, welches auch verglichen bedeuten soll: allein, solche Ableitungen sind im Hebräischen gar nicht gemein; und wir finden das Wort חַזַּק nirgends in dem gemeldeten Sinne gebraucht. (Man lese die Erklärung über Spr. 1, 1. 2.). Gataker. Die hier folgende Rede enthält sehr scharfsinnige Vorwürfe wider den König zu Babel; wie auch eine poetische Beschreibung der unterirdischen Gegenden, wo die Geister der verstorbenen Tyrannen vorgestellt werden, wie sie von ihrem Orte aufstehen und dem Könige in Babel entgegen gehen, um ihn zu bewillkommen, v. 9. ic. Lowth. Für: wider den König, übersetzen andere: von dem Könige, wie Cap. 1, 1. Diesen, der zuvor über sie geherrscht hatte, sollten sie nun verspotten. Durch den König in Babel versteht Hugo Grotius hier den Sanherib, der auch König in Babel war, indem dieses mit zu dem assyrischen Reiche gehörte. (Man lese die Einleitung zu Cap. 13. und Gataker über Cap. 13, 1.). Andere verstehen dadurch den Nebucadnezar, als den ersten chaldäischen Monarchen, der den jüdischen Staat zu

B b b

Grün-

in Babel aufnehmen, und sagen: wie höret der Treiber auf? wie höret die Goldene auf?  
 5. Der H E N hat den Stock der Gottlosen zerbrochen, den Zepter der Herrscher;  
 6. Der die Völker im Grimme mit einer Plage ohne Aufhören plagete; der im Zorne über  
 v. 5. Ps. 125, 3. die

Grunde gerichtet hat, 2 Chron. 36. und noch andere den Belsazar, als den letzten Beherrscher dieser Monarchie, mit dem sie auch zu Grunde gegangen ist. Ihn verstehen die meisten Ausleger, sonderlich Mollerus, Tirinus, Sanctius und a Lapide. Gataker, White. Allein, es ist nicht sowol von diesem, oder jenem Könige die Rede, als vielmehr von dem Reiche, welches die Könige nach einander besaßen. Man lese Dan. 7, 17, 23. Für Treiber steht im Englischen: Unterdrücker. Der hier befindliche Ausdruck ist das Sprichwort, oder die Spottrede, die man von dem Könige, seiner Stadt, und seinem Reiche, brauchte. Gataker. Es wird dieses nicht sowol fragweise gesagt, als vielmehr Bewunderungsweise, und spottweise: wer hätte dieses denken sollen? Gataker, Polus. Der Ausdruck, die Goldene, hat eine Ähnlichkeit mit dem goldenen Haupte, Dan. 2, 32, 38. und mit dem goldenen Becher, womit Babel verglichen wird, Jer. 51, 7. Einige übersetzen: die Golddurftige, und andere: die Erpresserin des Goldes<sup>333</sup>, die andern Völkern ihr Gold raubte; wie die Assyrer zuvor gethan hatten, Cap. 10, 14. c. 39, 6. Das hebräische Wort ist vielmehr syrisch, welche Sprache die Chaldäer damals redeten, Dan. 2, 4. als hebräisch. Denn der Prophet wollte, daß die Juden die Babylonier mit einem Worte aus der Sprache dieses Volkes schimpfen sollten; wie Jeremia, Cap. 10, 11. mit einem fremden Ausdrucke wider die Götzen weißaget. Hier mangelt das selbstständige Nennwort, worauf das Wort Goldes zielt; und man muß das Wort Stadt, oder Herrschaft, einschalten; nicht aber König; denn das durch Goldes übersetzte Wort ist weiblichen Geschlechts. Sonst könnte man auch bloß die Uebersetzung: die Goldene ohne Einschaltung beybehalten. Man findet einen ähnlichen Mangel des Nennworts Ps. 73, 10. Jes. 40, 10. Ezech. 13, 11. Gataker. Die Babylonier pflegten ihre Stadt in ihrer Sprache also, nämlich die Goldene, zu nennen. Polus.

W. 5. Der Zer hat u. W. 4. schien sich der Prophet über den plötzlichen Fall Babels zu verwundern, als ob er nicht genugsam ergründen könnte, wie oder wodurch, derselbe verursacht worden sey? Hier antwortet er nun darauf, daß Gott die Ursache davon ey. Der Jehovah, dessen eigenes Volk die Juden waren, hatte den Stock der Gottlosen, das ist, die abgöttische Macht der Chaldäer zerbrochen, und sie in Freyheit gesetzt. White, Gataker, Polus. Nicht

ein Mensch: sondern der Herr; nicht Cyrus: sondern Gott durch den Cyrus, hatte solches gethan, Cap. 25, 1. 2. c. 41, 2. c. 44, 28. Man lese Cap. 9, 3. c. 10, 5. c. 47, 6. Gataker, Polus. Für Zepter sollte hier, wegen des folgenden, v. 6. Ruthe übersetzt seyn, wie das Wort eigentlich bedeutet. Man lese Cap. 9, 3. c. 10, 5. 24. Die Herrscher bedeuten die Fürsten und Großen in Babel. Man lese Ezech. 19, 11. Hier wird das Wort gebraucht, wovon dasjenige herflammt, welches v. 4. durch Spruch übersetzt ist. Gataker.

W. 6. Der die Völker u. Man kann auch also übersetzen: der die Völker im Grimme schlug, mit einem unvermeidlichen, oder unheilbaren Schläge. Man findet hier die Beschreibung eines herrschsüchtigen Tyrannen, der eine Plage der ganzen Welt war, und sich immer mit plagen, berauben, oder tödten der Unterthanen seiner schwächern Nachbarn beschäftigte, welche nicht im Stande waren, der ausschweifenden Macht einer überwiegenden Monarchie die Spitze zu biethen. White. Die durch schlug, und Schlag, übersetzten Worte beziehen sich im Hebräischen auf einander. Einige denken hier auf den v. 5. gemeldeten Stock, oder Zepter, als das Werkzeug zum Schlagen. Andere aber, und zwar unter den Juden, verstehen die Hand des Schlagenden. Einige von diesen verstehen die Worte also: der Schlag desjenigen, der die Völker im Grimme schlug, wird nicht hinwegweichen. Derjenige, der zuvor, mit so vieler Wuth und Gewalt, viele Völker unterdrückte, und sie nach seinem Gefallen schlug, hat nun einen Schlag bekommen, den er nicht vermeiden, oder wovon er sich nicht erholen konnte. Das Vorhergehende scheint aber am deutlichsten und natürlichsten aus dem Texte zu fließen. Man mag indessen die Worte verstehen, wie man will: so ist doch so viel gewiß, daß sie die Ursache anzeigen, weswegen Gott den Stab und Zepter Babels zerbrochen hatte; nämlich wegen der Grausamkeit, welche die Babylonier an andern Völkern ausgeübt hatten. Gataker. Sie herrscheten mit Strenge, und nicht mit Güte, wie Sieger sonst zu thun pflegen. Die letzten Worte sind im Englischen also übersetzt: und niemand hindert es. Weder die Babylonier selbst, noch ihre Bundesgenossen, konnten der Macht der Perser und Meder widerstehen. Polus. Nach der englischen und holländischen Uebersetzung dienet der andere Theil dieses Verses zur Bestätigung der zuletzt gemeldeten Uebersetzung des vorhergehenden Theils: der Schlag des-

jeniz

(333) Dieses ist auch die richtige Uebersetzung; denn das Wort steht im Participio Aphel, und diese Conjugation bringt die angegebene Bedeutung mit sich.

die Heiden herrschete, der wird verfolgt, ohne daß es jemand abwehren kann. 7. Die ganze Erde ruhet, sie ist stille; sie machen großen Schall mit Jauchzen. 8. Es erfreuen sich auch die Tannen über dir, und die Cedern Libanons, indem sie sagen: seitdem du

jenigen, der die Völker im Grimme schlug, wird nicht hinweg weichen. Denn ohne Zweifel wird nach der Gewohnheit des Propheten, in beyden Theilen des Verses einerley gemeynet, ob es schon mit andern Worten vorgetragen ist. Allein, die meisten, wovon einige selbst den hebräischen Puncten widersprechen, verstehen es anders, und deuten alles auf die Grausamkeit des Königs in Babel, keinesweges aber auf dasjenige, was ihm begegnen sollte. Sie übersetzen daher: der im Zorne über die Völker herrschete; der sie ohne Verhinderung verfolgete; oder, ohne daß jemand ihn gehindert hätte, oder: der im Zorne über die Völker herrschete; der verfolgte nicht abwehrend, oder bezwingend; das ist, der selbst strenge herrschte, und denenjenigen, die unter ihm ein gleiches thaten, solches nicht wehrte. Diese Uebersetzung kömmt mit der Absicht des Propheten in der That mehr überein: allein die Worte lassen sie nicht zu. Einige jüdische Lehrer übersetzen besser also: der über die Völker im Zorne herrschete; und der mit Zorne über die Verfolgten herrschete; ohne Verhinderung, oder Abwehrung; wobey etwas aus dem Vorhergehenden eingeschaltet wird, wie Cap. 37, 25. Der Sinn wäre also: der über diejenigen herrschete, die er unaufhörlich verfolgete, weil niemand sich ihm widersetzen durfte, oder ihm widerstehen konnte. Man lese Cap. 10, 10. Diese Wortfügung und Bedeutung fließt ohne Zwang aus dem Texte. Gataker.

B. 7. Die ganze Erde ic. Das ist, die Einwohner und Unterthanen der großen babylonischen Monarchie, die über die grausame Herrschaft geknechtet hatten. Polus. In dem abgekürzten Ausdrucke, wie er im Hebräischen lautet: ruhet, ist stille, findet sich einiger Nachdruck. Man lese auch Cap. 24, 4. c. 52, 9. Klagl. 2, 19. Die Einwohner der Welt, die zuvor weder ruhig, noch stille seyn konnten, v. 16. da Babel noch so herrschete, wie es v. 6. vorgestellt wird, waren nun in Ruhe, und saßen stille in ihren Wohnungen, Zach. 1, 11. Die Erde bedeutet ihre Einwohner, wie Ps. 98, 4, 9. Gataker. Die Völker der Erde hatten Friede nach dem Falle des großen Unterdrückers der Welt. Lowth. Die letzten Worte sind im Englischen also übersetzt: sie brechen in Gesang aus, wie Cap. 44, 23. c. 54, 1. c. 55, 12. welches Cap. 52, 9. nachdrücklicher also lautet: bricht in Jauchzen aus. Der Prophet scheint einen großen Gefallen an dem Gebrauche des Wortes נָשַׁח in dem Sinne von losbrechen zu haben. Es kömmt sonst nirgends vor, außer bey ihm, und Ps. 98, 4. wo es also übersetzt wird: rufet aus vor Freuden; oder, wie im Englischen:

macht ein lautes Getöse, welches die eigentliche Bedeutung zu seyn scheint. Noch einmal, aber in einer andern Conjugation, wird es von zerbrechen gebraucht, Mich. 3, 3. Vielleicht deutet es eine weite Oeffnung des Mundes, oder der Lippen an, und eine Anstrengung der Lunge, damit man einen um so viel stärkeren Laut hervorbringen könne. Ein gewisser jüdischer Lehrer spricht, bey den Arabern bedeute es deutlich und vernehmlich reden, wie Cap. 32, 4. Man kann es von einer solchen Freude verstehen, die nicht zurückgehalten werden kann, sondern ausbrechen, und sich durch Jauchzen und Rufen hören lassen muß. Man lese 1 Kön. 1, 40. 45. Das durch Gesang übersetzte Wort wird im Englischen, auch in den oben angeführten Stellen so ausgedrückt: sonst aber durch Jauchzen, wie Ps. 30, 5. Spr. 11, 10. Gemeinlich bedeutet es ein lautes Rufen, wie Spr. 1, 20. es mag nun von Traurigkeit, oder von Freude herrühren; wie Jer. 17, 6. Klagl. 2, 19. Von einem freudigen Ausrufe wird es am meisten gebraucht; und so muß man es auch hier verstehen. Die Meynung ist, daß überall große Freude über den Fall der großen babylonischen Monarchie seyn sollte, Cap. 49, 13. c. 55, 12. Jer. 51, 48. Gataker.

B. 8. Es erfreuen sich ic. Hier redet der Prophet zu Babylon, und spricht, daß selbst die Bäume sich über den Fall der Babylonier freuen würden. Einige jüdische Schriftsteller und andere, folgen dem Chaldäer, und verstehen durch Tannen und Cedern große Fürsten und Herrschaften, welche dieser große Tyranne eben sowol, als gemeine Leute unterdrückt hatte. Man vergleiche hiermit Cap. 2, 13. c. 10, 33: 35. Ezech. 31, 3: 9. 16. Hab. 2, 17. Gataker, Lowth. Oder, er hatte unter den unherliegenden Völkern eine eben so große Verwüstung angerichtet, als der Holzhacker unter den hohen Bäumen eines dicken Waldes anrichtete. Daher beschreibt der Prophet die Tannen und Cedern als fröhlich über den Fall Babels, als ob sie wüßten, daß sie nunmehr bis auf den natürlichen Zeitpunkt ihrer Dauer stehen bleiben würden. White. Andere halten dieses für die Meynung: die Grausamkeit der Babylonier sey so groß gewesen, daß auch die sühlosen Geschöpfe sich über ihren Fall zu freuen schienen, Jer. 51, 48. Ezech. 31, 16. Gataker. Allein, der deutliche Sinn ist, daß die Bäume, die von Zeit zu Zeit, in großer Menge, zu dem Baue der Schiffe und Häuser, gefällt worden waren, sich wohl über den Untergang Babels freuen möchten, indem sie nun hoffen könnten, mehr als zuvor, verschonet zu werden. Man lese die Drohung Sanheribs, Cap. 37, 24. Diese Erklärung wird durch das Folgende bestätigt. Polus, Gataker.

du darnieder liegest, kömmt niemand wider uns auf, der uns abhaue. 9. Die Hölle von unten war unruhig um deinetwillen, um dir entgegen zu gehen, da du kamest; sie weckte

**Gataker.** Den stummen und fühllosen Geschöpfen wird verblümmter Weise eine Sprache zugeschrieben, wie Nicht. 9, 8: 15. Hab. 2, 11. 12. Das Wort, sagend, mangelt aber hier, wie Ps. 105, 14. 15. und ist daher von den Uebersetzern eingeschaltet worden. Im Hebräischen folget: seitdem du niederlagest. Das Wort bedeutet eigentlich, sich niederlegen, um zu schlafen, Hiob 7, 4. zuweilen aber auch todt darniederliegen, wie 2 Sam. 7, 12. Hiob 3, 13. 4. 14, 12. denn der Tod ist ein Schlaf, Ps. 13, 3. Apg. 7, 60. 10. und der Fall der Königreiche ist ihr Tod, v. 15. Ezech. 31, 15. 16. Einige jüdische Lehrer verstehen diese Worte auch in verblümmtem Sinne, und deuten sie auf den Nebucadnezar. Sie sagen, derselbe werde hier, im Hebräischen, der Abhauer genennet, weil er die Königreiche gleichsam abgehauen, und die Könige entweder getödtet, oder zu Leibeigenen gemacht hatte; da hingegen seine Nachfolger sie nur zinsbar gemacht hatten. Dieses ist aber dem Texte nicht gnugsam gemäß: denn die Monarchie der Chaldäer ist mit dem Nebucadnezar nicht gefallen. Die Bäume sagen gleichsam: nach deinem Falle werden wir nicht so oft gefällt, wie zuvor. **Gataker.**

**V. 9. Die Hölle von unten 10.** Das Wort **הַשָּׁמַיִם**, welches hier durch Hölle, und sonst durch Grab, übersetzt ist, bedeutet überhaupt den Zustand der Todten, und wird ohne Unterschied, von Frommen und Gottlosen gebraucht. Man lese Hiob 3, 14. 10. Hier muß man es in dem schlimmsten Sinne verstehen, nämlich von dem unterirdischen Aufenthalte verstorbenen Tyrannen, wie Ezech. 32, 21. welche Stelle mit der gegenwärtigen genau übereinstimmt. Zuweilen bedeutet **הַשָּׁמַיִם** den Aufenthalt der Seelen der Frommen, wie 1 Mos. 37, 35. wo man es nicht von einem eigentlichen Grabe verstehen kann, sondern von dem Orte, wo Jacob die Seele Josephs zu seyn glaubete: denn er stund in den Gedanken, Joseph sey von einem wilden Thiere verschlungen worden. Das griechische Wort, **αδης**, welches mit **הַשָּׁמַיִם** übereinstimmt, wird auch im Englischen durch den Ort der Todten übersetzt, Sir. 48, 5. **Usserius** handelt hiervon ausführlich und gelehrt in seiner Antwort auf die Ausforderung eines Jesuiten a). Man lese auch **Pearson** von der Höllenfahrt Christi, (und die Geschichte des apostolischen Glaubensbekenntnisses, die **J. van Santen** aus dem Englischen in das Holländische übersetzt hat; wie auch die Erklär. über Cap. 5; 14. 10.) **Lowth**, **Gataker**, **Polus**. Nachdem der Prophet die Freude der ganzen Welt über den Fall Babels in zierlichen Ausdrücken erzählt hat: so geht er hier zu einer andern erhabenen und poetischen Beschreibung fort; wie nämlich der

König in Babel, oder sein Reich, welches durch seine Person vorgestellt wird, in der andern Welt von denjenigen empfangen werden sollte, die vor ihm dahin gegangen waren. **Gataker.** Der Tyranne war so groß gewesen, daß auch die Todten sich über seinen Fall erfreuen sollten, als ob ihnen das unmenschliche Verfahren bewußt wäre, welches die Lebendigen von ihm hatten erdulden müssen. Er vergleicht die Hölle, oder vielmehr das Grab, mit einer großen Stadt, deren Einwohner haufenweise herzuweilen, wenn ein König seinen öffentlichen Einzug hält, oder wenn sonst etwas außerordentliches zu sehen ist. Die Todten sollten sich über den Fall des Königs in Babel erfreuen, und einander drängen, um ihm, bey seiner Ankunft in dem Lande der Finsterniß, entgegen zu gehen. Sie sollten ihm den vornehmsten Platz anbieten, und alles thun, was ihm seine vorige Größe, und seine gegenwärtige Niedrigkeit, zu Gemüthe führen konnte. Sie sollten von ihren Thronen aufstehen, und ihn darauf sitzen lassen; wie die geringern zinsbaren Fürsten der Erde zu thun pflegeten, wenn er sie mit einem Besuche beehrte. **White.** Das durch beunruhiget seyn übersetzte Wort bedeutet zuweilen, vor Furcht zittern und beben, v. 3. 15. Ps. 4, 5. Joel 2, 1. 10. So verstehen es die jüdischen Lehrer hier, als ob sogar die Todten mit Furcht und Schrecken vor diesem Tyrannen befallen würden, und bey seiner Ankunft zitterten. Allein, dieses stimmt nicht gut mit dem folgenden v. 10. 11. überein. Zuweilen bedeutet es auch, auf eine ungestüme Weise wüthen, wie Cap. 37, 28. Spr. 29, 9. Allein, auch dieses reimet sich nicht hierher. Am besten mag man es also, wie Cap. 28, 21. durch sich zu etwas aufmachen übersetzen. **Scheol** machet sich, bey erhaltener Nachricht von der Ankunft eines so großen Königs, gleichsam auf, um ihn, einigermaßen seiner Größe gemäß, zu empfangen, und ihm entgegen zu gehen, wie die Menschen vornehmen und angesehenen Personen entgegen zu gehen pflegen, 1 Mos. 46, 29. 1 Sam. 13, 10. c. 18, 6. Im Hebräischen mangelt das Fürwort, dir, wie Cap. 13, 8. 15. Das Wort **הַשָּׁמַיִם** wird hier von Todten gebraucht, wie Ps. 89, 11. Spr. 2, 17. c. 9, 18. Ies. 26, 14. Sie werden von einem Worte also genennet, welches schwach seyn, ohnmächtig werden, ablassen, oder aufhören, bedeutet: denn sterbende Menschen werden schwach und ohnmächtig; und durch den Tod hören sie auf zu leben, und wirksam zu seyn, Hiob 14, 10. So verstehen es hier die meisten jüdischen Ausleger von Todten. Der Chaldäer aber übersetzt es, aus Ezech. 32, 18. durch Mächtige oder Riesen, wodurch einige christliche Ausleger die Die-

fen

weckte um deinetwillen die Todten auf, alle Böcke der Erde; sie läßt alle Könige der Heiden von ihren Thronen aufstehen. 10. Diese alle zusammen werden antworten, und zu dir sagen: du bist auch krank worden, wie wir; du bist uns gleich worden. 11. Deine Hoffart ist in die Hölle niedergestürzt, nebst dem Klange deiner Lauten; die Maden werden

sen vor der Sündfluth verstehen, ob dieselben schon nicht also genennet werden, 1 Mos. 6, 4. Die Kinder Enaks werden, wie einige Juden sagen, 5 Mos. 2, 10. 11. Kephaim genennet; und zwar, wie es scheint, von einem Volke dieses Namens, 1 Mos. 14, 5. c. 15, 20. welches vermuthlich in dem Thale bey Jerusalem gewohnet hat, dessen Jos. 15, 8. c. 18, 6. gedacht wird, indem die Enakim entweder von diesem Volke herstammten, oder ihm an Gestalt ähnlich waren. Allein, hier scheinen weder die Niesen vor der Sündfluth, noch die Enakim, gemeynet zu werden: sondern solche mächtige Fürsten, welche die Macht des babylonischen Reiches gekannt und gefühlet hatten, indem sie dadurch bezwungen worden waren, v. 10. (Man lese die Erklär. über Ept. 2, 18. c. 9, 18. c. 21, 16.) Für Böcke steht im Englischen: die Vornehmen. Andere übersetzen: alle Führer der Erde, die Fürsten, die Beherrscher, die Obrigkeiten, und die Großen, die vor dem Angesichte des Volkes ein- und ausgehen, 4 Mos. 27, 16, 17. 1 Sam. 18, 13. Allein, diese Stellen scheinen auf die Gewohnheit der Hirten in den dastigen Gegenden zu zielen, welche vor der Herde aus- und eingiengen, Joh. 10, 3. 4. 10. Im Hebräischen steht: Die großen Böcke; diejenigen, welche vor der Herde hergehen, Cap. 1, 11. c. 34, 6. Jer. 50, 8. c. 51, 40. Die Könige der Heiden sind diejenigen, die unter dem babylonischen Reiche stunden, Jer. 25, 9. c. 27, 6. 7. 8. Dan. 2, 37. 38. Sie sollten aufstehen, um dem Tyrannen entgegen zu gehen, wie zuvor; als ob sie zuvor in ihrer Pracht dort gefessen hätten, Richt. 3, 20. 1 Kön. 2, 19. Jon. 3, 6. Gataker. Durch ihre Throne verstehen einige christliche Ausleger ihre Gräber, oder prächtigen Grabmäler, v. 18. als die einzigen Throne, die ihnen noch übrig waren. Es waren Throne, die auf Wärmern stunden, und damit bedeckt waren, wie v. 11. anstatt ihrer vorigen elfenbeinern und silbern Throne, die mit Gold und Edelsteinen bedeckt waren. Gataker, Polus. Allein, vermuthlich sind einige von diesen Königen nicht in prächtige Grabmäler begraben worden. Ein gewisser jüdischer Ausleger spricht, der Prophet rede von diesen Königen, als ob sie noch lebeten, und auf denen Thronen saßen, die sie hier gehabt hatten; oder als ob sie in der andern Welt, wie in dieser, Throne besaßen. Gataker.

a) Cap. 8.

B. 10. Diese alle zusammen 10. Die Todten werden hier, wie zuvor der Aufenthalt der Todten, redend eingeführet, wie sie den König in Babel sehr

spöttlich bewillkommen. Gataker, White. Man muß dieses nicht so verstehen, daß sie solches thaten, oder hätten thun können: sondern nur so, daß bey dieser Gelegenheit solche Dinge mit Wahrheit gesagt werden konnten. Man lese Ezech. 32, 21. Der Ausdruck, werden antworten, ist in den Büchern des alten und neuen Bundes sehr gemein. Das durch krank werden übersetzte Wort bedeutet eine Schwachheit, die durch Krankheit oder Schmerzen verursacht wird. Die Todten sollten sagen: bist du, der du dich für unsterblich hieltest, doch auch durch eine tödtliche Krankheit gefallen worden? Gataker. Du hieltest dich für den einigen Großen, dessen gleichen nirgends zu finden wäre, Cap. 47, 8. Du fürchtest weder Gott noch Menschen, und tödtetest weit du wolltest, Dan. 5, 19. Polus, Gataker. Ist es möglich, daß ein so großer Monarch nunmehr uns gleich ist, die wir auf der Erde nicht vor dir erscheinen durften, ohne uns dir zu Füßen zu werfen? White.

B. 11. Deine Hoffart ist 10. Im Englischen steht dafür: deine Pracht ist in das Grab niedergestürzt. Es mußte gewiß eine sehr demüthigende Betrachtung seyn, wenn er erwog, in was für Herrlichkeit er gelebet, und wie fröhlich er seine Zeit, unter dem Klange der Musik und allerley Schmeicheleyen des Hofes, zugebracht hatte, da hingegen nunmehr eine dicke Finsterniß über ihn kommen, und er zu seiner Bedienung Würmer haben sollte, die ihn fressen würden. White. Alle deine Herrlichkeit, wollen die Todten sagen, alle deine Pracht, worauf du stolz warest, Cap. 13, 11. ist nun in den Staub gelegt, Ps. 7, 6. Polus, Gataker. Er sollte sie nicht mit in das Grab nehmen: sondern sie sollte zu eben der Zeit vergehen, wenn er in das Grab käme, Ps. 49, 15. 18. 73, 19. 20. Gataker. Lauten stehen hier für allerley musikalische Instrumente, Cap. 3, 5. Am. 5, 23. Man lese Cap. 5, 12. Diejenigen irren vermuthlich, welche sich einbilden, es werde hier auf die Musik gezielte, die bey Begräbnissen, oder bey den Todten im Hause vor dem Begräbnisse, gewöhnlich war, Cap. 16, 11. Jer. 48, 36. Matth. 9, 23. Denn die hier gemeldete Musik sollte zugleich mit der Herrlichkeit aufhören. Man lese Ezech. 24, 13. Indessen kann man annehmen, daß auf die feyerliche Mahlzeit Belsazars gezielte werde, unter welcher Babylon eingenommen wurde, und wobey sich vermuthlich auch die Musik hören ließ. Man lese Jer. 51, 39. 41. 57. Dan. 5, 1. 30. Von der Musik der Babylonier



werden unter dich gestreuet werden, und die Würmer werden dich bedecken. 12. Wie bist du aus dem Himmel gefallen, o Morgenstern, du Sohn der Morgenröthe? wie bist du

nier lese man auch Dan. 3, 5. 7. 10. Polus, Gataker. Einige übersetzen hier: dem Klange deiner Trommeln, oder Sackpfeifen, als einer Kriegsmusik. Man findet aber das Wort niemals in diesem Sinne gebraucht, und es wird nirgends einer solchen Soldatenmusik in den damaligen Zeiten gedacht: sondern nur der Trommeten und Hörner, 4 Mos. 10, 9. Jos. 6, 4. Die Trommeln und Sackpfeifen, die Cap. 30, 32. vorkommen, scheinen nicht zum Streite, sondern zum Triumph nach dem Siege, gebraucht gewesen zu seyn. Gataker. Ueberhaupt bedeutet der erstere Theil dieses Verses: nun ist alle deine Pracht und Herrlichkeit, deine Freude und Lust, vergangen. Man vergleiche hiermit Ezech. 26, 13. und lese Cap. 22, 2. c. 23, 7. Lowth. Der letztere Theil des Verses hat folgende Meynung: Anstatt der köstlichen Tapeten, die sonst für dich ausgebreitet waren, damit du darauf sitzen und gehen könntest; anstatt der kostbaren Decken und Betten, deren du dich sonst bedienetest, wirst du nun Würmer und Maden haben, Hiob 7, 5. c. 17, 14. c. 21, 26. c. 24, 20. und zwar um so vielmehr, weil du nicht, wie sonst bey königlichen und andern vornehmen Leichen zu geschehen pfleget, 1 Mos. 50, 2. 2 Chron. 16, 14. einbalsamiret, oder in Wachseleinwand eingewickelt, sondern bloß weggeworfen, und daher der Verwesung ausgesetzt bist. Man lese v. 19, 20. Die jüdischen Lehrer nehmen an, das durch Maden übersetzte Wort bedeute eigentlich solche Würmer, die nämlich in Fleisch und Käse wachsen, und auch aus dem Manna hervorkamen, 2 Mos. 16, 20, 24. Das andere Wort soll einen größern Wurm, wie die langen Regenwürmer sind, bedeuten, wenn es von jenem Worte unterschieden wird: sonst aber, wenn es allein steht, einen Wurm überhaupt. Beyde Worte stehen in der einzeln Zahl: das Berrichtungswort aber, bedecken, welches dem letztern beygefüget ist, steht in der mehrern. Man könnte folglich also übersetzen: die Made ist, oder, die Maden sind unter dir ausgebreitet; und der Erdwurm, oder allerley Arten von Würmern, bedecken dich. Und man erwäge, ob dieser Vers, und v. 10. nicht eben so wohl fragweise übersetzt werden können, als v. 12. nämlich: dieselben alle zusammen werden antworten, und zu dir sagen: bist du auch krank worden, wie wir? bist du uns gleich worden? Ist deine Pracht, nebst dem Klange deiner Lauten, in das Grab niedergestürzt? ist die Made unter dich gestreuet, und bedecken dich Gewürme von allerley Gattung? Das Fragzeichen mangelt oftmals im Hebräischen, wie Hiob 13, 15. c. 14, 8. Spr. 23, 5. Das durch gestreuet, oder ausgebreitet,

übersetzte Wort wird gemeinlich von Betten u. d. g. gebraucht, Ps. 139, 8. Jes. 28, 8. aber auch von einem Sack Nische, worauf die Juden, wenn sie sich demüthigen wollten, zu liegen gewohnt waren, Esth. 4, 5. Jes. 58, 5. Gataker, Polus.

V. 12. Wie bist du etc. Hier redet der Prophet erhaben, und vergleicht Belsazar mit dem Morgenstern, der bey dem Anbruche der Morgenröthe, da andere Sterne zu verschwinden scheinen, mit großem Glanze vor allen den übrigen hervorschimmet. Er spricht gleichsam: O König, wie weit ist nicht dein gegenwärtiger von deinem vorigen Zustande unterschieden, da du mit größerm Glanze hervorgeleuchtet hast, als alle Fürsten der Erde! Damals schienen vor dir alle Könige gering: nun aber sind sie dir alle gleich. Dieses ist, wie Cyrillus, Thomas, Raymo, Pintus und Emanuel S., richtig behaupten, die deutliche Meynung des gegenwärtigen Verses; und es wird also hier die zuvor v. 10. angefangene Spottrede der Todten gegen den König in Babel fortgesetzt. White, Polus, Gataker. Der Himmel kann den Palast, oder Thron, des Königs bedeuten, wie Könige in der Schrift zuweilen Götter genennet werden. Das durch Morgenstern, oder Lucifer, übersetzte Wort bedeutet eigentlich den Irstern, Venus, welcher wegen seiner Schönheit und Größe so genennet wird. Er hat seinen Namen von einem Worte, welches scheinen bedeutet, Hiob 25, 5. c. 31, 26. Jes. 13, 10. Hernach heißt er der Sohn der Morgenröthe, weil er sich gemeinlich in der Morgenstunde, kurz vor dem Aufgange der Sonne zeigt, und also den Tag verkündigt; als ob er, wie einige sagen, durch die Morgenröthe hervorgebracht würde. Der Name Sohn, oder Kind, wird aber in der Schrift nicht nur Sachen oder Personen beygelegt, die von andern gezeuget oder hervorgebracht sind: sondern auch überhaupt allem demjenigen, das einiges Verhältniß gegen etwas anders hat. So bedeutet ein Sohn der Schläge jemanden, der Schläge verdienet hat, 5 Mos. 25, 2. Ein Kind des Todes bedeutet jemanden, der des Todes schuldig ist, 2 Sam. 12, 5. ein Sohn der Nacht etwas, das in einer Nacht aufgewachsen ist, Jon. 4, 10. ein Sohn des Verderbnisses jemanden, für den Hölle und Verdammniß bestimmt sind, Joh. 17, 12. und so lieft man auch, welches sich hierher am besten schicket, von dem Wagen, oder Arcturus, mit seinen Kindern, Hiob 38, 32. Also heißt nun auch der Morgenstern ein Sohn der Morgenröthe, weil er gemeinlich früh erscheint, und die Morgenröthe ihn nicht sowol gebiert, als vielmehr mit sich bringt. Gataker, Polus. Daß Könige und Fürsten mit dem Heere

du zur Erde niedergehauen, du, der du die Heiden Fränketest?

13. Und in deinem Herzen

des Himmels verglichen werden, ist auch sonst in der Schrift nichts ungemeines. Man lese die Erklär. über Cap. 13, 10. Also muß man hier durch Lucifer den König in Babel verstehen, der andere Könige und Fürsten an Glanze so weit übertraf, als der Morgenstern, der Sohn der Morgenröthe, die übrigen Sterne. Lowth, Gataker, Polus. Einige geben den Namen Lucifer, wegen dieser Stelle, dem Fürsten der bösen Engel, den die Juden Beelzebub neuneten, Matth. 12, 24.<sup>o</sup> Allein, der Name Lucifer wird in der Schrift niemals dem Teufel beygelegt: wohl aber dem Heilande, der, durch das Evangelium, in den Herzen der Menschen scheint, 2 Petr. 1, 19. Offenb. 2, 28. 2 Kön. 4, 6. Hieronymus spricht, Lucifer sey im Firmamente erschaffen worden; aus Herrschucht aber habe er bis in den Himmel der Himmel hinaufsteigen wollen; und deswegen sey er in die Hölle hinabgestürzt worden. Leo Castrius versteht diesen Vers von Christo: Cyprian aber von dem Antichrist. Polus, Gataker, White. So viel können wir indessen zugestehen, daß die gegenwärtigen Worte mit auf den Fall des Satans, des Fürstens der bösen Engel, zielen, von dem Luc. 10, 18. gesaget wird, daß er aus dem Himmel gefallen sey, wie der Blitz <sup>334</sup>. Der Name Morgenstern wird auch Hiob 38, 7. den Engeln beygelegt. Der Fall der bösen Engel wird in den Büchern des alten Bundes nicht eigentlich erzählt: er wird aber doch durch den Unterschied angedeutet, den die heiligen Schriftsteller zwischen guten und bösen Geistern machen. Darauf zielen auch zuweilen die Propheten, wenn sie törsigen und frechen Tyrannen das Verderben drohen, welche dem Teufel dardum nachahmten, daß sie sich wider Gott, und die Wahrheit desselben, erheben, und Werkzeuge des Satans sind, indem sie die Abgötterey und Gottlosigkeit in der Welt befördern. Man lese Ezech. 28, 2. 13. 14. Polus, Lowth. Das Wörtchen wie, im andern Theile des Verses, steht nicht im Hebräischen: wird aber aus dem Vorhergehenden eingeschaltet. Indessen kann man es auch füglich weglassen, und die Worte also übersetzen: du bist niedergehauen u. zumal, da der Prophet von dem einen Gleichnisse zu einem andern fortgeht; nämlich von einem gefallenem

Sterne zu einem gefälltem Baume. Dieser Baum war nicht bis auf den Grund abgehauen, wie derjenige, der nur die Person Nebucadnezars vorbildete, Dan. 4, 14. 23. 24. sondern umgehauen, und zur Erde niedergeworfen, wie von demjenigen Baume gesaget wird, der das assyrische Reich so abbildete, Ezech. 31, 3-14. wie dieser die Herrschaft der Chaldäer. Es wird hiermit eine völlige und unweiderherstellbare Verrichtung dieser Monarchie angedeutet, als ob sie gänzlich niedergeworfen wäre, und niemals wieder aufgerichtet, oder gepflanzt, werden könnte. Man findet einen ähnlichen mangelhaften Ausdruck Ps. 7, 6. 31, 18. 89, 40. 45. Jer. 21, 9. c. 22, 18. Jer. 41, 17. Für Heiden sieht im Englischen: Völker. Einige jüdische Lehrer verstehen diesen letzten Ausdruck also: du, der du das Loos über die Völker warffst. Sie nehmen an, das hier gebrauchte Wort stamme von eben demselben Worte mit einem andern ähnlichen her, womit sie in ihrer gemengten Sprache ein Loos ausdrücken. Sie sind um so vielmehr zu dieser Erklärung geneigt, weil das hier vorkommende Wörtchen by gemeinlich über bedeutet. Allein, das Verrichtungswort wird in der Schrift niemals in einem solchen Sinne gebraucht; und das Wörtchen by ist, wie andere von ihnen anmerken, hier, wie in vielen andern Stellen, überflüssig. Zuweilen bedeutet das Verrichtungswort schwach seyn, oder schwächen, wie Joel 3, 10. auch eine Niederlage verursachen, wie 2 Mos. 17, 13. c. 32, 18. oder niederwerfen, und niederlegen, wie einige Juden es Hiob 14, 10. erklären. Also könnte man auch hier übersetzen: du bist niedergehauen, und zur Erde geworfen, du, der du die Völker niederwarffst; du, der du andere gefällt und niedergehauen hast, bist nun in eben denen Umständen, wie sie. Man lese von dem Unternehmen und Verfahren des Assyrsers Cap. 10, 7. und von Babylon Jer. 50, 23. c. 51, 20. Gataker.

B. 13. Und in deinem u. Im Englischen ist das r hier nicht durch und, sondern durch denn, übersetzt, wie Cap. 9, 10. als ob hier die Ursache gemeldet würde, weswegen der König in Babel so abgehauen und niedergeworfen werden sollte; nämlich wegen seiner außerordentlichen Frechheit gegen Gott selbst.

(334) Mehr als wir beweisen können, wollten wir nicht gern zugestehen. So einstimmig auch die Meinung der Kirchenväter hierinnen gewesen seyn möchte: so schicket sich doch eine Meldung des Falles, den Satan und seine Engel gethan haben, ja auch nur eine Absicht auf diese Begebenheit, in den gegenwärtigen Zusammenhang im geringsten nicht. Desto richtiger aber ist, daß eine Absicht auf den Antichrist allhier statt finde. Denn dieses erhellet nicht nur aus der Offenbarung Johannis, sondern auch aus 2 Thess. 2, 3. u. f. wovon Sal. Deylings Obf. sac. Tom. IV. p. 773. lqq. und Camp. Vittingâ Comment. p. 444. lqq. nachgelesen werden können. Die Stelle Luc. 10, 18. dienet zur Erklärung der Niedensart unsers Propheten, handelt aber von einer ganz andern Sache. Man sehe des hochberühmten Herrn D. Chr. Aug. Heumanns Erklär. des N. T. II. Theil, S. 170. u. f.

zen sagetest: ich will zum Himmel hinaufsteigen, ich will meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen, und ich will mich auf den Berg der Zusammenkunft setzen, an der Seite gegen

selbst. Andere übersetzen es durch aber, wie Cap. 11, 14. oder durch doch, wie Jer. 2, 32. als ob dieses der vorigen Drohung von seinem Falle, v. 12. entgegen gesetzt würde. Gataker. Die Ausdrücke sind in diesem Verse sehr vergrößernd, und zeigen die vermessenen und wilden Träume eines herrschsüchtigen Fürsten, der durch die stolzen Gedanken von seiner eigenen Größe erhitzt wird. Es ist, wie Sanctius spricht, wahrscheinlich, daß er anfangs, sich einzubilden, er sey ein Gott, und daß er dem Gott Israels gleich seyn wollte, da er oftmals von einigen jüdischen Gefangenen hörte, daß dieser Gott seinen Thron im Himmel, und einen Tempel zu Jerusalem, hätte. Er spricht gleichsam: ich will in dem Himmel angebetet werden, wie der Gott Israels, und auf der Erde eben so geehret seyn, wie dieser Gott zu Jerusalem. White. In seinem Herzen sagen ist so viel, als bey sich selbst denken, wie Ps. 14, 1. Jes. 9, 8. Die folgenden Worte: ich will zum 11. müssen nicht so verstanden werden, als ob der König in Babel glaubete, daß er, wenn er stirbe, mit den Gläubigen in den Himmel kommen würde, oder daß er noch bey seinem Leben in denselben hinaufsteigen könnte. Es ist dieses vielmehr eine verblümmte Beschreibung der ausschweifenden Hoffart und Frechheit des Tyrannen. In seiner äußersten Gottlosigkeit wagte er sich mit solcher Gewalt an die Kirche Gottes, die Offenb. 4, 1. 2. c. 12, 1. mit dem Himmel verglichen wird; an das Volk Gottes, sonderlich die Heiligen und Vornehmsten darunter, die Offenb. 1, 20. c. 12, 1. 4. mit Sternen verglichen werden; und an den Tempel und das Heiligthum, als den Thron oder Sitz Gottes, Ps. 99, 1. Jer. 17, 12. als ob er sich einbildete, Gott selbst zu überwinden und vom Throne zu stoßen. Man lese Cap. 10, 10. 11. c. 37, 23. 24. 29. Dan. 8, 10. 11. c. 11, 28. 30. 36. 2Thess. 2, 4. Ein gewisser jüdischer Lehrer machet die gute Anmerkung, daß diese zierliche Beschreibung aus verschiednen Sprüchwörtern bestehe, die im Hebräischen gebräuchlich sind, und wovon viele auch bey den Griechen und Lateinern vorkommen. Sie drücken eine Macht oder Größe aus, die über die menschlichen Kräfte erhaben ist. Man

lese 5 Mos. 1, 28. Ps. 36, 5. 6. 139, 8. Joh. 3, 13. Ephes. 4, 10. Gataker. Einige Tyrannen sind so ausschweifend gewesen, daß sie sich göttlicher Ehre anmaßeten, wie Caligula, und andere römische Kaiser. Bey denenjenigen, deren Wille ein Gesetz ist, und die immer mit Schmeichlern umgeben sind, geschieht es gar zu leicht, daß sie ihre Schwachheit und Sterblichkeit vergessen, und sich die Ehre zuschreiben, die nur Gott zukömmt. Deswegen wurde Nebucadnezar unter die Thiere erniedriget, Dan. 4, 30. Polus, Lowth. Die Sterne Gottes sind Sterne, die Gott gemacht hat, 1 Mos. 1, 16. Ps. 148, 3. oder, die an dem Himmel, der Wohnung Gottes, anhängen, Cap. 57, 15. c. 66, 1. Man kann auch so übersetzen: über sehr große und vortreffliche Sterne. So liest man von Bergen Gottes, Ps. 36, 7. und von Häusern Gottes, Ps. 104, 16. wodurch sehr große und hohe Berge und Bäume verstanden werden. Man lese Dan. 8, 10. Gataker. Ueber die Sterne kann so viel bedeuten, als: über die Engel. Man lese v. 12. In der Sprache der Propheten bedeuten die Sterne Regenten. Man lese die Erklärung über Cap. 13, 10. und hier bedeuten sie, wie der Zusammenhang lehret, Obrigkeiten, oder sonst vortreffliche Personen, in der Kirche, oder dem bürgerlichen Staate <sup>335</sup>, wie Dan. 8, 10. Offenb. 1, 16. 20. c. 6, 13. c. 8, 12. c. 9, 1. c. 12, 1. Lowth, Polus. Das durch Zusammenkunft übersetzte Wort stammt von einem andern her, welches erstlich eine Zeit, oder einen Ort bestimmen, oder fest stellen, bedeutet, 2 Sam. 20, 5. Jer. 47, 7. und hernach, in leidendem Sinne, zu einer solchen Zeit, oder an einem solchen Orte, zusammen kommen, Jos. 11, 5. Neh. 6, 2. 10. Daher bedeutet unser Wort zuweilen eine bestimmte Zeit zur Zusammenkunft überhaupt, Dan. 11, 29. und insbesondere die bestimmten Zeiten zu gottesdienstlichen Zusammenkünften, 3 Mos. 23, 2. 4. Ezech. 46, 9. 11. Und so bedeutet es bald einen Ort zur Zusammenkunft überhaupt, Jos. 20, 9. und Hiob 30, 23. wo das Grab das Haus der Zusammenkunft aller Lebendigen genennet wird; bald auch den Ort, wo man zum Gottesdienste zusammen kam. So hieß die Stifftshütte

das

(335) Dieses war der Tyrann ohnedem schon; also kann seine Meynung dahin nicht gehen. Die vorhergehende Meynung von den Engeln ist noch unerwarteter, und erhält aus v. 12. nicht einmal den Schein einer Bestätigung. Daß unter den Sternen Gottes die vortrefflichsten Sterne gemeynet seyn sollten, ist auch nicht wohl zu glauben, da diese Art, die Größe einer Sache zu beschreiben, wo nicht ganz ungegründet, (wie einige neuerlich dafür halten) doch zum wenigsten bey weitem nicht so gemein ist, als viele denken. Es dünket uns aber in diesem Ausdrücke ein weit mehrer Nachdruck zu liegen, indem er seine Absicht auf den Schöpfer der Sterne hat, wofür sich dieser Stolz zwar nicht ausgeben kann, dessen Recht und Gewalt er aber an sich zu bringen vermeynet: „Jene Sterne, saget er, sind zwar nicht von mir hervorgebracht; und die Juden rühmen, daß ihr Gott sie geschaffen habe und beherrsche. Gesezt, es wäre also: so werde ich ihm diese Herrschaft nicht lassen: ich werde ihn nöthigen, mir solche abzutreten.“

gegen Norden. 14. Ich will über die Höhen der Wolken steigen; ich will dem Allerhöchsten gleich werden. 15. Ja in die Hölle wirst du niedergestossen werden, an den

v. 13. Pf. 48, 3.

Seiten

das Gezelt der Zusammenkunft, weil Gott seinem Volke befohlen hatte, daselbst, zu seinem Dienste, zu bestimmten Zeiten zusammen zu kommen, 2 Mos. 25, 8. 21. c. 29, 42. 43. c. 33, 7. So werden die Synagogen Versammlungsplätze Gottes genannt, Pf. 74, 8. **Gataker.** Und so wird hier der Berg Zion als der Berg der Zusammenkunft beschrieben, weil der Tempel darauf gebauet war, der zu eben dem Gebrauche dienete, wie zuvor die Stiftshütte, 2 Sam. 7, 6. 13. 1 Kön. 8, 4. 6. 21. Man lese auch Cap. 33, 20. c. 64, 10. 11. Dan. 11, 45. **Gataker, Polus.** Die letzten Worte dienen zu genauerer Beschreibung des Ortes, wo der Tempel gebauet war. Er stand nämlich auf dem Berge Moria, 2 Chron. 3, 1. und dieser lag dem eigentlich so genannten Berge Zion gegen Norden, ob er schon sonst auch für einen Theil von Zion gehalten wurde. Man lese die Erklärung über Cap. 48, 3. **Gataker, Polus, Lowth.** Ein gewisser jüdischer Lehrer spricht, aber ohne Grund, durch den Berg der Zusammenkunft 1c. werde die Stadt Babel gemeynet; und sie führe diesen Namen wegen ihrer festen und hohen Gebäude, Jer. 51, 25. wegen des Zulaufs von allen Völkern dahin, Jer. 51, 44. und weil sie dem jüdischen Lande gegen Norden lag, Jer. 1, 15. c. 4, 6. Warum hätte sich der König in Babel rühmen sollen, daß er seinen Thron daselbst aufrichten wollte, da derselbe in dieser Stadt schon stand, Dan. 4, 29. 30. **Gataker.** Uebrigens zielen diese Ausdrücke mit auf den Abfall des Satans, der wie Gott seyn wollte; und hernach enthalten sie eine genaue Beschreibung des Antichrists, welchen Paulus beschreibet, 2 Thess. 2, 4. Man lese auch Dan. 11, 36. **Lowth.**

**V. 14. Ich will über 1c.** Ohne Zweifel hatte der König in Babel von den gefangenen Juden gehört, daß Gott sich auch in den Wolken geoffenbaret habe. Nun sagte er, daß auch er solches thun, und in allen Stücken so hoch seyn wollte, als der Allerhöchste, der sich auf dem Sinai geoffenbaret hatte. **White, Gataker.** Das durch Wolken übersezte Wort bedeutet eigentlich eine dicke Wolke, wie Hiob 22, 14. Pf. 18, 12. 13. Hier aber bedeutet es Wolken überhaupt. Die Höhen der Wolken bedeuten die höchsten Wolken, wie die Höhen der Berge die höchsten Berge bedeuten, Pf. 95, 4. Einige glauben, mit diesen Wolken werde insbesondere auf die Wolke gezielet, worinne Gott auf dem Sinai erschienen war, 2 Mos. 19, 9. 5 Mos. 4, 11. 12. wie auch hernach in der Stiftshütte, 2 Mos. 40, 34. 35. und im Tempel, 1 Kön. 8, 10. 11. 12. Eine besondere Eigenschaft Gottes ist es, daß er der Allerhöchste ist, Pf. 83, 19. Pred. 5, 8. Unsere ersten Väter

VIII. Band.

waren so eitel und ruhmstüchtig, daß sie Gott gleich werden wollten: aber eben dieses beraubete sie der wahren Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes, welches sie besaßen, 1 Mos. 3, 5. 6. 22. So gieng es auch mit diesem trohigen Tyrannen. **Gataker.** Er wollte seine Macht unumschränkt machen, und seine Herrschaft über die ganze Erde ausbreiten. **Polus.** Er wollte Gott gleich seyn, und eben so hoch, wie er, sitzen, ja seinen Thron noch über den Thron des Herrn erheben. Allein, eben dieses wurde das Mittel zu seinem Falle, und zu seinem völligen Verderben. Man lese Ezech. 28, 2. 3. 6-10. **Gataker.**

**V. 15. Ja in die 1c.** Für ja kann man auch übersetzen: doch, oder gleichwol, wie Pf. 73, 1. ungeachtet deiner stolzen Einbildung von deiner Macht; ungeachtet deiner Vermesstheit wegen deiner zukünftigen Größe. Man lese Cap. 10, 6. Ungeachtet alles dessen wirst du doch in das Grab kommen, und so tief liegen, als der geringste, der jemals geteilet hat. **Mollerus,** und andere, wollen, man müsse die letzten Worte also übersetzen: bis auf den Boden der Grube; wie jemand von dem berühmten Xerxes gesagt hat, daß er in den niedrigsten unterirdischen Gegenden zu einer geringen Beschäftigung verdammet gewesen sey. Man lese Pf. 88, 7. Allein, dieses scheint den Sinn mehr einzuschränken, als nöthig ist. **White, Gataker.** Die Hölle kann hier die tiefste Stufe des Elends und Verderbens bedeuten. Man vergleiche hiermit Matth. 11, 23. **Lowth.** Vornehmlich bedeutet sie das Grab, wie v. 9. und wie in den folgenden Worten zu erkennen gegeben wird. Du wirst, will der Prophet sagen, in das Grab niederfahren, anstatt daß du, nach deiner vermessenen Einbildung, in den Himmel hinauf steigen solltest. Man lese Ezech. 32, 13. Anstatt auf die erhabene Seite gegen Norden zu kommen, wo du deinen Thron aufzurichten gedenktest, v. 13. wirst du an der Seite einer verächtlichen und ekelhaften Grube niedergeworfen werden. Man lese Ezech. 32, 23. 24. Die Grube bedeutet sonst das Grab, Pf. 30, 4. 10. 88, 5. Hier aber hat das Wort eine weitere Bedeutung, und wird von einer Grube überhaupt gebraucht, ob sie schon nicht zu einem Begräbnißplatze gegraben oder bestimmt ist: sondern nur dazu, daß alle verächtliche und ekelhafte todte Ueßer unachtsamlich hineingeworfen werden sollen, 2 Sam. 18, 17. Im Hebräischen steht: an den Schenkeln der Grube; das ist, an ihren Seiten, oder Kinnbacken, wie man auch übersetzen könnte; worauf, wie auf einen Mund, gemeinlich ein Stein gelegt wurde, den solche Seiten trugen, wie der menschliche Körper von den Schenkeln oder Hüften getragen wird. Man lese

C c c

lese

Seiten der Grube. 16. Die dich sehen werden, werden dich anschauen; sie werden auf dich Achtung geben, und sagen: Ist dieses der Mann, der die Erde beunruhigte; der die Königreiche bebend machte? 17. Der die Welt wie eine Wüste machte, und die Städte derselben zerstörte? der seine Gefangenen nicht frey nach Hause gehen ließ?

18. Alle

lese Klagl. 3, 53. Sonst bedeutet das Wort auch den Fuß von etwas, wie 2 Mos. 37, 17. 3 Mos. 1, 11. und dieses ist die Ursache, weswegen einige hier den Boden der Grube verstehen. Gataker.

B. 16. Die dich sehen u. Hier scheint ins besondere auf diejenigen gezielt zu werden, deren v. 10. gedacht wird. Man könnte folglich auch also übersetzen: wenn sie dich sehen werden: so werden sie dich starr ansehen. Das Wort kömmt nur hier, und Ps. 33, 14. Hohel. 2, 9. vor. Gataker. Sie werden, will der Prophet sagen, kaum ihren eigenen Augen glauben; die gemeldete Veränderung wird ihnen unglücklich vorkommen. Polus. Einige jüdische Lehrer wollen, dieses werde von den Lebendigen gesagt; und sie erklären es also: sie werden wohl erwägen, wie es mit dir steht, und dadurch klug werden; wie Jer. 23, 20. In der That sehen einige dieses als Worte dererjenigen an, die den König in Babel überlebten, und seinen todten Körper hinwegwerfen sahen. Man findet etwas ähnliches Ps. 53, 8. Es ist aber wahrscheinlicher, daß der Prophet hier, wie in dem vorigen Gleichnisse, von den Todten rede <sup>336</sup>. Der Ausdruck, und sagen, ist hier weggelassen, wie v. 8. man kann ihn aber sowol hier, als v. 8. sicher einschalten. Man könnte auch also übersetzen: sie werden bey sich selbst von dir denken; wie das Wörtgen  $\text{וַיִּדְבַּר}$  auch 1 Mos. 20, 2. Ps. 2, 7. Jes. 33, 33. gebraucht wird. Sie reden von dem Reiche eines Menschen: denn der König desselben war nur ein Mann, oder Mensch, wie andere und geringe Menschen, Ps. 82, 7. Jes. 2, 22. Die Erde bedeutet die Einwohner der Erde, Gataker; oder, alle Völker der Erde, wie v. 7. Polus. In dessen ist der Ausdruck nachdrücklich, als ob der König in Babel, aus Stolge, und durch seine Macht, durch die ganze Welt ein Erdbeben erregt hätte. Man lese Ps. 60, 4. Jes. 2, 19. und von dem Worte, welches durch beunruhigte übersetzt ist, lese man v. 9. Die Königreiche sollten beben; nämlich so, daß sie gleichsam aus ihren Angeln, und von ihrem Orte, hinweg gestossen würden. Man lese Cap. 13, 13. Hab. 2, 21. 22. Hebr. 12, 26. 27. Im Hebräischen ist, in Ansehung des Klanges, eine zierliche Uebereinstimmung zwischen den Worten  $\text{וַיִּבְרַח}$ , beunruhigen, und  $\text{וַיִּרְדּוּ}$ , beben; welche in einer Uebersetzung nicht wohl ausgedrückt werden kann. Gataker.

B. 17. Der die Welt u. Der Sinn dieses, und

des vorhergehenden Verses ist folgender: In deinen Kleidern, und in allen andern Umständen, welche vor den Augen der Menschen sichtbar sind, wird sich eine solche Veränderung zeigen, daß diejenigen, die sonst mit dir vertraulich bekannt waren, dich anfangs nicht kennen werden, bis sie, nachdem sie dich lange steif angesehen haben, sich einer schwachen Ähnlichkeit von dir erinnern. Sie werden kaum ihren Augen glauben; sie werden zu zweifeln scheinen, ob du noch die vorige Person seyst. Sie werden gleichsam ausrufen: ist dieses der Mann, vor dessen Zorne die ganze Welt bebete; der, wenn es ihm gefiel, die mächtigsten Königreiche erschütterte? Ist dieses derjenige, der die Welt gleichsam umkehrte, und viele blühende Gegenden wüste machte, indem er die Einwohner tödtete, oder verjagte? Ist dieses derjenige, der sich, unter andern Zeichen seiner Unmenschlichkeit, dadurch bekannt machte, daß er niemals einen von seinen Gefangenen frey ließ, sondern sie, in strenger Gefangenschaft, Zeitlebens zu schwerer Arbeit anhielt? Dieses ist die wahre Meynung der Worte; der seine Gefangenen nicht los ließ. Der Prophet sagt dieses, damit die Erlösung der Juden um so viel besser eingesehen werde, als welche etwas ungemeines war, und nur durch die Vernichtung derjenigen Monarchie zuwege gebracht werden konnte, die nach solchen Maaßregeln regiert wurde. White. Es wird hiermit sowol die unwiderstehliche Macht, als auch die Grausamkeit, des Königs in Babel angedeutet, der nicht geneigt war, seinen Gefangenen einige Erleichterung oder Freyheit zu gönnen; und den auch niemand dazu zwingen konnte. Polus. Er ließ alles vor seinem Angesichte wüste machen, wie die Heuschrecken, Joel 2, 3. Man lese Zeph. 2, 13. Das durch Welt übersetzte Wort bedeutet eigentlich die bewohnte Welt, wie die Griechen sich auszudrücken pflegten; oder die fruchtbare Welt, die dasjenige liefert, was für Menschen und Thiere nützlich ist. Denn das hebräische Wort scheint von einem andern herzukommen, welches diese Bedeutung hat, 3 Mos. 26, 4. Nicht. 6, 4. Dieses ist hier sehr nachdrücklich, indem diese Welt den Wüsteneyen entgegengesetzt wird. Die Städte wurden verwüstet; indem entweder die Einwohner vertilget, oder die Städte selbst verbrannt wurden, 2 Kön. 25, 9. 10. 11. 2 Chron. 36, 19. 20. Ps. 137, 7. Die Gefangenen wurden beständig im Zwange erhalten. Sie durften nicht in ihr

(336) Deytley Ausleger haben in seiner Maaße recht. Der Vortrag gehöret noch zu der Rede der Todten; sie führen aber die Lebendigen redend ein. Ihre eigenen Worte werden v. 18. fortgesetzt.

18. Alle Könige der Heiden, sie alle liegen mit Ehre darnieder, ein jeglicher in seinem Hause:  
 19. Aber du bist von deinem Grabe verworfen, wie ein abscheulicher Aft; wie ein Kleid der

ihr Vaterland, und nach ihren vorigen Wohnungen, zurückzuführen, Jer. 50, 33. Der Tyranne begnügte sich nicht damit, daß er sie in seinem Stolge überwand: sondern er hielt sie auch hernach, auf eine grausame und unmenschliche Weise, in einer ewigen Gefangenschaft, Klagl. 3, 34. **Gataker.**

**B. 18. Alle Könige der 12.** Für Heiden steht im Englischen: Völker. Es werden die Könige anderer Völker entweder überhaupt, oder größtentheils, gemeynet. Denn das Wort alle bedeutet oftmals auch viele, die meisten, oder fast alle, wie 2 Mos. 9, 6. 20. Jer. 26, 7. 8. c. 44, 12. 27. 28. Matth. 3, 5. Joh. 2, 10. c. 11, 48. Röm. 5, 18. 19. Phil. 2, 21. **Mit Ehre niederliegen** bedeutet, in prächtigen Grabmälern beygesetzt seyn, und daselbst liegen, wie auf einem Bette. Man lese v. 8. Cap. 57, 2. Es ist nämlich gebräuchlich, daß großen Königen, entweder von den Großen des Reichs, oder von ihren Nachfolgern, die sich dadurch bey dem Volke beliebt zu machen suchen, prächtige Grabmäler aufgeführt werden. **Gataker, Polus.** Für Haus übersehen andere: Platz, wie 1 Sam. 27, 3. 2 Sam. 15, 17. Job 8, 17. Spr. 8, 2. das ist, Begräbnißplatz, oder Grab. So verstehen es hier einige jüdische Lehrer mit dem Chaldäer; und sie vergleichen damit Pred. 12, 5. Allein, dieses scheint vielmehr auf die alte Gewohnheit zu zielen, da ein jeglicher sein Grab in seinem Lande, und auf seinem eigenen Grund und Boden, machen ließ; und da er an eben dem Orte begraben wurde, wo seine Vorfahren hingelegt worden waren. Diese Gräber der Könige und Fürsten waren gemeinlich in dem Umfange ihres Palastes, oder nicht weit davon. Man lese Richt. 2, 9. 1 Sam. 25, 1. 1 Kön. 10, 34. 2 Kön. 12, 21. **Gataker.**

**B. 19. Aber du bist 12.** Du wirst die Ehre nicht genießen, die andern Königen gemeinlich widerfährt; nämlich ein feyerliches Leichenbegängniß, und ein ehrliches Begräbniß. Dein Leichnam wird unbegraben auf der Erde liegen bleiben. Die Meynung ist nicht, daß er, wenn er schon begraben wäre, wieder aus dem Grabe heraus geschleppt werden sollte: sondern er sollte weggeworfen werden, und auf immerdar des Grabmals verlustig seyn, welches er bey seinem Leben für sich hatte verfertigen lassen, 2 Sam. 18, 17. 18. Jes. 22, 16. 17. 18. Matth. 27, 60. **Jugo Grotius** versteht dieses von dem Sanherib, der zu Ninive unbegraben bleiben sollte, indem seine Söhne, die ihn getödtet hatten, Herren von dieser Stadt wären. Allein, die Geschichte meldet nichts hiervon, und es ist auch nicht wahrscheinlich. Denn von denenjenigen, die ihn getödtet hatten, wird gesagt, daß sie darauf die Flucht ergriffen haben, und

daß einer von seinen unmittelbaren Nachkommen so gleich, wie es uns wenigstens wahrscheinlich vor-kommt, an seine statt König worden ist, 2 Kön. 19, 37. Jes. 37, 38. Die jüdischen Lehrer wolten hingegen, dieses ziele auf den Nebucadnezar. Einige von ihnen bilden sich ein, er habe gedacht, sein Palast, den er zu Babel gebaut hatte, werde wie sein Grab seyn; das ist, er werde so lange darinne wohnen, als sonst ein Mensch im Grabe liegt, Ps. 49, 12. Pred. 12, 5. Luc. 12, 19. 20. indessen sey ein böser Geist, oder ein Däsen Gottes, gekommen, habe ihn aus seinem Hause vertrieben, und auf einige Zeit unter die Thiere auf dem Felde gebracht, Dan. 4, 31. 33. also habe er in seinem Hause nicht ruhen können, wie andere Könige in dem ihrigen, v. 18. Andere aber, und zwar die meisten, erzählen, daß, da Nebucadnezar, zur Zeit seiner Raserey, aus seinem Palaste vertrieben war, Dan. 4, 33. die Großen des Reichs seinen Sohn, Evilmerodach, an seine statt erwählt haben, Jer. 52, 31. nachdem aber Nebucadnezar seinen Verstand wieder bekommen habe: so sey er in seinen Palast zurückgekehret, habe seinen Sohn in das Gefängniß geworfen, und ihn, so lange er lebete, nicht wieder in Freyheit setzen wollen. Hierauf deutet man v. 19. Da nun der Adel diesen Evilmerodach, nach dem Tode seines Vaters, aus dem Kerker holte, und verlangte, daß er die Krone zum andern male aufsetzen sollte: so soll er sich geweigert haben, dieses zu thun, weil er befürchtete, sein Vater möchte nicht todt seyn, sondern noch einmal zurück kommen, und ihn tödten lassen. Die Großen sollen hierauf, um ihn zu überführen, die Leiche seines Vaters aus dem Grabe herausgenommen haben; und dieselbe soll hernach auf der Erde verweset, oder von wilden Thieren verschlungen worden seyn, wie Ps. 79, 2. 3. 83, 1. **Gataker, White.** Es ist aber viel wahrscheinlicher, daß die Leiche Belsazars weggeworfen worden, und auf der Erde liegen geblieben ist; worauf er, ohne einiges Gepränge, mit eben denen Kleidern, worinnen er getödtet worden war, in eine Grube geworfen wurde, wie gemeine Soldaten, nach einem Treffen, auf dem Schlachtfelde begraben werden. Denn er wurde in der Nacht getödtet, da Babel überrumpelt wurde, Dan. 5, 30. alles aufrührisch war, und niemand Lust, oder Zeit hatte, sich um ihn zu bekümmern. **Lowth, Gataker, White.** Durch den Aft wird ein solcher Sturz, oder Aft, gemeynet, worauf man, bey dem Abschneiden, gar nicht achtet, indem er nicht einmal verdienet, zu Brennholze aufgeselen zu werden, Cap. 27, 11. daher er so lange auf der Erde liegen bleibt, bis er verfaulet und ekelhaft wird. **Polus, Gataker.** Sonst könnte hier auch dieses der Verstand seyn:

der Getödteten, die mit dem Schwerdte durchstochen sind; wie diejenigen, die in eine Steingrube niederfahren wie ein Zertretener todter Leichnam. 20. Du wirst nicht zu denselben

wie ein ausgearteter und abscheulicher Rebe von einem edeln Weinstocke. Polus. Einige erklären dieses ebenfals von dem Nebucadnezar, und wollen, mit dem Worte **רצו** werde hier auf den letzten Theil seines Namens gezielet. Andere verstehen einen gewissen Darius, der Belsazar nachfolgte, Dan. 5, 31. und der von dem Cyrus getödtet wurde; nicht zu Babel: sondern weit davon, zu Vorsippus; wovon man die Erklärung über Jer. 50, 30. 31. lese. Dieser soll hier als ein unächtler Reben, Weish. 4, 3. so genennet worden seyn, weil er nicht aus dem königlichen Geschlechte herstammete, sondern ein Weder, und von niedrigem Herkommen war, Dan. 9, 1. c. 11, 1. Allein, es ist sehr ungewiß, ob, außer dem Darius, der mit dem Cyrus gekommen seyn soll, jemals ein solcher Darius, oder ein König dieses Namens zu Babel, nach Belsazar in der Welt gewesen sey. Gataker. Der Leichnam Belsazars sollte wie ein Kleid der Getödteten seyn <sup>337</sup>); das ist, er sollte wie etwas Unreines und Abscheuliches, als durchbohrt, zerrissen und mit Roth und Blut bespuckt, schimpflich weggeworfen werden. Polus, Gataker. Die folgenden Worte: die mit dem Schwerdte durchstochen sind, werden hinzugesetzt, weil die Menschen auch auf eine andere Weise, durch Erstickung oder Stockschläge, ohne vieles Blutvergießen, getödtet werden können. Das durch durchstechen übersetzte Wort kömmt sonst nirgends vor, außer hier, und 1 Mos. 45, 17. wo es beladen bedeutet. Die jüdischen Lehrer sagen aber, in der Sprache Redars, das ist, in der arabischen, bedeute es stechen, oder durchstechen. Einige wollen es daher auch 1 Mos. 45. also übersetzen: stechet eure Thiere, damit sie um so viel geschwinder laufen. Gataker. Für: in eine Steingrube, steht im Englischen: zu den Steinen der Grube. Der Prophet braucht diesen Ausdruck, entweder weil die Leichen dererjenigen, die mit dem Schwerdte getödtet waren, gemeinlich in die nächste Grube geworfen, und solche Gruben mehrentheils durch Ausbrechung der Steine aus den Steinbrüchen verfertigt wurden; oder weil gemeinlich unten in den Gruben viele Steine liegen, die entweder von Natur daselbst befindlich, oder von andern hinein geworfen worden sind. Polus. Einige glauben, es werde auf die Ge-

wohnheit gezielet, die Gräber in Stein, oder Felsen auszuhauen, Cap. 22, 16. Matth. 27, 60. Andere deuten dieses auf die Steinhaufen, die auf die hingerichteten Körper großer Missethäter geworfen wurden, Jos. 7, 26. c. 8, 29. 2 Sam. 18, 17. Man lese Klagl. 3, 53. Ezech. 32, 29. 30. Gataker. Sonst wurden auch überhaupt auf die begrabenen Leichen Steine geworfen. Polus. Die letzten Worte bedeuten: du wirst wie ein stinkendes Raß seyn, das zertreten wird, das ist, nicht nur verabsäumt: sondern auch gemishandelt, und so zerstückt, daß man sich scheuet, es anzugreifen, oder zu begraben, 2 Kön. 9, 33. 35. 37. Jer. 22, 9. Vielleicht ist dieses der Leiche Belsazars nach dem Buchstaben wiederfahren; entweder durch Kriegsgewalt, oder aus Verachtung, oder um anderer Ursachen willen. Gataker, Polus.

20. Du wirst nicht 20. Du wirst nicht wie die v. 18. gemeldeten Könige in dem Grabe liegen, oder so ehrlich und prächtig begraben werden, wie sie, und andere Könige; nämlich mit Einbalsamirung, Räucherwerke, und einem großen Gefolge. Man lese 1 Mos. 50, 2. 3. 7. 10. 2 Chron. 16, 14. c. 21, 19. 20. Gataker. Das hinzugesetzt zielet nicht auf den Ort, indem es nicht gebräuchlich war, daß Könige aus verschiednen Ländern in ein Grab geleet wurden: sondern auf den Zustand. Belsazar sollte nicht so begraben werden, wie sie. Polus. In den folgenden Worten will der Prophet sagen: du liebest es nicht dabey bewenden, daß du andere Völker vertilgest. Du verübest auch viele Grausamkeiten an deinen eigenen Unterthanen, indem du ihnen schwere Geldsummen abpressetest, und sie um nichtiger Ursachen willen, oder bloß zu deinem Vergnügen, auf eine ausschweifende Art, oftmals auch am Leben straftest. Deine Städte wurden dadurch zuweilen von Einwohnern entblößet; und zuweilen wurden sie auf deinen eigenen Befehl verwüstet. Die jüdischen Lehrer deuten dieses auf den Nebucadnezar, und führen zum Beweise das blutige Todesurtheil an, das er wider seine Weisen aussprach, da sie ihm seinen Traum nicht sagen konnten, Dan. 2, 12. Allein, aus demjenigen, was hier, und v. 21. folget, erhellet, daß es nicht auf ihn in eigener Person gehen kann. Gataker. Hingegen ist es höchstwahrscheinlich, daß Belsazar solches gethan habe;

(337) Andere übersetzen hier: angezogen mit Getödteten, die mit dem Schwerdte durchstochen sind; das ist, du wirst mitten unter ihnen unbegraben da liegen. Diese Meynung billigen verschiedene berühmte Ausleger und Sprachkundige. Doch könnte man noch diesen Ausdruck dabey nehmen, daß der vorhergehende Ausdruck: wie ein Zweig: sich mit dem neuen Wilde, das von einem angezogenen Kleide hergenommen ist, nicht sowol vereinigen lasse. Vielleicht würde es besser also gegeben: in einem Kleide der Getödteten; das ist, man wird dich nicht prächtig und königlich anziehen, sondern unter andern Leichen, in einem zerstückten und blutigen Kleide liegen lassen, und mit demselben endlich in eine gemeine Grube werfen

selben in das Begräbniß gefüget werden: denn du hast dein Land verderbet und dein Volk getödtet; der Saame der Missethäter wird in Ewigkeit nicht genennet werden. 21. Machtet die Schlacht für seine Kinder bereit, um der Ungerechtigkeit ihrer Väter willen, daß sie

v. 20. Hiob 18, 19. Ps. 21, 11. 37, 28. 119, 13. v. 21. 2 Mos. 20, 5. Matth. 23, 35.

be; und es ist gewiß, daß es von seinen Aeltern und Vorfahren geschehen ist, deren Ungerechtigkeiten, nebst den seinigem, die Ursache waren, weswegen die Gerichte Gottes über dieses Reich kamen. Belsazar gehörte mit zu dem Saamen der Missethäter, indem er von Nebucadnezarn herstammte, der nur um seine unersättlichen Begierden zu befriedigen, eine so erschreckliche Verwüstung in der Welt angerichtet; sich gegen Gott und seinen Tempel so gottlos bezeiget, und so viel Blut von dem Volke und der Gemeinde des Herrn vergossen hatte. Polus. Die letzten Worte bedeuten: der Saame der Missethäter wird nicht immer, ja nicht einmal lange mehr dauern: sondern bald ausgerottet werden. Nicht genennet werden, ist so viel, als nicht seyn, wie Cap. 4, 3. Gataker. Einige übersetzen: wird bis in Ewigkeit nicht be- rühmt seyn. Ob ich schon lange mit dir, und deinem Geschlechte, Schuld gehabt und zugelassen habe, daß es einen großen Namen in der Welt erlangt hat: so will ich doch nunmehr dem Ruhme deines Hauses und deiner Herrschaft, ein Ende machen. Gataker, Polus. So bedeutet das Wort gerufen, oder genennet, auch 4 Mos. 1, 16. Ezech. 23, 23. so viel, als be- rühmt. Indessen scheint doch hier vielmehr eine Ausrottung gemeint zu seyn, indem hernach, v. 21, von der Vertilgung seines Saamens geredet wird. Dieser allgemeine Ausspruch, wovon man Hiob 18, 15, 19. Ps. 21, 11. 37, 28. 119, 13. lese, wird hier von dem letzten Könige in Babel, Belsazar gebraucht, dessen Saame mit ihm umkam; wie auch von seinen Vorfahren, deren Geschlecht sich mit ihm, und seinen Kindern endigte. Man lese Jer. 27, 7. Gataker.

**V. 21. Machtet die Schlacht ic.** Der Prophet wendet sich hier zu den Persern und Medern, und ruft ihnen, als im Namen Gottes zu, daß sie sich rüsten sollten, Mache an dem Könige in Babel, an seinen Kindern, und an seinem ganzen Hause auszuüben. Man vergleiche hiermit 1 Kön. 14, 10. c. 15, 29. c. 16, 3. 11. 12. 2 Kön. 9, 8. 9. 10. c. 10, 6. 7. 11. Gataker, Polus. Durch seine Kinder muß man nicht die Einwohner in Babel verstehen; auch nicht seine Fürsten; ob schon derselben vermuthlich eine große Anzahl war, und sie größtentheils, bey Ueberrumpelung der Stadt, mit ihm zugleich getödtet wurden, Cap. 13, 15 = 18. Jer. 50, 27. 35. 36. 37. c. 51, 39. 40. sondern man mag seinen Saamen verstehen, der von ihm herstammte, und zugleich mit ihm aus dem Wege geräumt wurde, v. 22. Dem Nebucadnezar ist solches bey seinem Tode nicht wiederfahren: denn sein Sohn Evilmerodach, und sein Enkel Belsazar, haben ihn

überlebt, und sind ihm in der Regierung nachgefolget Jer. 27, 27. c. 52, 31. Dan. 5, 18. 22. Es ist also vielmehr wahrscheinlich, daß hier von Belsazarn die Rede sey, bey dessen Tode, da das Reich an die Perser und Meder kam, Dan. 5, 30. 31. vermuthlich niemand von dem Geschlechte der vorigen Könige lebendig gelassen worden ist. Auch Sancherib kann hier nicht gemeint seyn: denn ihm folgte sein Sohn Assarhad- don, in der Regierung nach. Gataker, Polus, Lowth, White. Die Kinder wurden gestraft, weil sie der Ungerechtigkeit ihrer Väter folgeten, und daran Theil nahmen, Jer. 6, 11. c. 7, 18. 19. 20. Dan. 5, 20. 22. 23. Einige verstehen durch die Ungerechtigkeit ihrer Väter nicht die von ihren Vätern ausgeübte Ungerechtigkeit: sondern diejenige, die sie selbst, nach dem Beyspiele ihrer Väter übrieten; wie die Sünden des Manasse solche Sünden bedeuten, dergleichen Manasse begangen hatte, 2 Kön. 24, 3. Allein, es ist nicht nöthig, diese Stelle, die sehr wohl so verstanden werden kann, wie sie lautet, auf solche Weise zu erklären. Die gemeldete Auslegung kann auch hier nicht wohl statt finden, indem die Worte das ganze Geschlecht der Könige in Babel, sowol junge als alte, einschließen. Man lese v. 22. Ob sich schon darunter vielleicht welche befanden, die noch zu jung waren, als daß sie hätten Böses thun können, und die nur wenig ausgeführt hatten: so sollten sie doch wegen der Ungerechtigkeit ihrer Väter leiden müssen, 2 Mos. 20, 5. c. 34, 7. 4 Mos. 16, 27. 30. 32. 33. Jos. 7, 15. 23. 25. 1 Kön. 15, 29. 30. Matth. 23, 25. Die Bestrafung der Kinder wegen der Sünden der Aeltern ist den Menschen ohne ausdrücklichen Befehl Gottes nicht erlaubt: ja der Herr hat solches vielmehr verboten, 5 Mos. 24, 16. 2 Kön. 14, 5. 6. Allein, Gott kann es doch mit Recht thun, und thun lassen. Denn alle Menschen, die Kinder nicht ausgenommen, sind vor ihm des Todes schuldig; entweder wegen desjenigen, was sie gethan haben; oder wegen des angeerbten Bösen, das in ihnen ist, 1 Kön. 8, 46. Ps. 51, 7. 2c. Er kann daher, ohne seiner Gerechtigkeit zuwider zu handeln, ihnen ihr Leben nehmen, wie er will. Zuweilen führt er seine Strafgerichte an Kindern aus, die wegen ihrer eigenen Uebertretungen vor ihm schuldig sind. Dabey sieht er aber doch nicht sowol auf ihre Sünden, als auf die Sünden ihrer Aeltern, die er an ihnen strafet. Man lese 1 Kön. 14, 9. 14. Gataker. Die Kinder werden mit Rechte wegen der Schuld ihrer Aeltern gestrafet, theils, wegen der gemeinschaftlichen Natur zwischen Aeltern und Kindern, weswegen diese gemeinlich an den Belohnungen und Strafen jener Theil nehmen; theils auch, weil die



sie nicht aufstehen, und die Erde erben, und die Welt mit Städten erfüllen. 22. Denn ich will wider sie aufstehen, spricht der HERR der Heerschaaren; und ich will von Babel den Namen ausröthen, und das Ueberbleibsel, und den Sohn, und den Sohn des Sohnes, spricht der HERR. 23. Und ich will sie zu einem Erbe der Nachtheulen

v. 22. Hiob 18, 9. Ps. 21, 11. 37, 28. v. 23. Jes. 34, 11. Zeph. 2, 14.

sehen,

Kinder, durch ihre Nachfolge in der Gottlosigkeit, die Sünden ihrer Väter billigen. Polus.

Aufstehen, und die Erde erben u. Bedeutet, das Reich wiederum besitzen, das ihre Vorfahren ehemals besessen haben. Gott wollte diese Monarchie gänzlich vertilgen, v. 23. Cap. 13, 20. Die Kinder sollten sich nicht wieder erholen; sie sollten ihre Herrschaft nicht wieder bekommen, oder durch Erbauung großer Städte, wie Nimrod, 1 Mos. 10, 9-12. ausbreiten, um die umherliegende Gegend in der Knechtschaft zu erhalten, oder ihre Macht, und ihren Reichthum zu zeigen, wie bey Babel, Dan. 4, 30. White, Gataker, Polus. Die damaligen großen Fürsten suchten vornehmlich ihren Ruhm in Erbauung neuer Städte, die sie nach ihren Namen nenneten, und wodurch sie ihr Andenken verewigten. Daher kamen die Städte Seleucia, Ptolemais, Antiochia Alexandria u. Lowth. So verstehen die meisten Ausleger diese Worte: Die jüdischen Lehrer aber, die dem Chaldder folgen, übersetzen sie also: und die Welt mit Feinden, oder Widersachern erfüllen, wie das Wort עוֹוֹב 1 Sam. 28, 16. Ps. 139, 20. Dan. 4, 19. und wie einige wollen, auch Ps. 9, 7. Mich. 5, 10. 13. gebraucht wird. In der That war es auch zu befürchten, daß die Kinder dem Beispiele des Vaters v. 17. folgen, und mehr Städte verwüsten, als bauen würden. So erklärt es auch Hieronymus; und die 70 Dolmetscher, Cyrillus und Pagninus; übersetzen dafür: mit Kriegen. Lowth, Gataker, White. Allein, die erste Erklärung scheint hier besser mit dem Zusammenhange übereinzustimmen. Bey einigen jüdischen Schriftstellern findet man noch eine andere Auslegung dieses Verses. Sie nehmen an, dieses ziehe auf dasjenige, was zuvor v. 17. von dem Könige in Babel gesagt worden ist; und daher übersetzen sie hier: sie werden nicht wieder aufstehen; oder, als die Fortsetzung des Befehls an die Feinde: laßt sie nicht wieder aufstehen, damit sie, nämlich die Menschen, die Erde erben, und die Oberfläche der Welt, wovon sie zuvor durch die Tyrannen vertrieben worden waren, mit Städten erfüllen; das ist, die bisher verwüsteten Städte wieder aufbauen. Diese Auslegung ist weder gezwungen, noch unwahrscheinlich. Man lese die Erklärung über Cap. 26, 14. Gataker.

V. 22. Denn ich will u. Die Ursache, weswegen das Gedrohete ausgeführt werden mußte, war diese, weil Gott, unter dem alle Geschöpfe stehen, solches verlangte. Er wollte, daß nicht nur der König

zu Babel, sondern auch alle seine Nachkommen vertilget werden sollten. Ja er selbst wollte gegen sie ausziehen, und dieses Urtheil durch diejenigen ausführen lassen, die er dazu berufen und geheiligt hatte. Man lese Cap. 13, 3. Das Wort aufstehen bezieht sich auf v. 21. nämlich also: ich will wider seine Kinder aufstehen, damit sie nicht aufstehen, sich wieder erholen, und wieder Städte bauen, wie Cap. 9, 8. 9. Mal. 1, 4. Babel bedeutet den König in Babel, v. 21. Gataker. Der Name und das Ueberbleibsel sind das Andenken der Uebriggebliebenen, und die Personen der noch Lebenden. Polus. Einige erklären dieses also: alles Andenken und Ueberbleibsel wo bey man sich ihrer erinnern könnte, wie 2 Mos. 17, 14. 1 Sam. 15, 5. Ps. 9, 6. 7. 83, 5. Man kann aber durch den Namen seinen männlichen Saamen verstehen, 1 Kön. 14, 10. c. 21, 21. den die Hebräer deswegen also nenneten, weil das Andenken des Stammes dadurch erhalten wurde. Durch das Ueberbleibsel verstehe man andere Nachkommen, oder die Nachkommen überhaupt. Denn die Weiber, als schwache Geschöpfe, die keinen Widerstand thun können, werden in solchen Fällen zuweilen übergangen, oder verschonet. Man lese Jer. 39, 6. c. 41, 10. Man kann das Wort auch durch Blutsfreunde erklären, wie es 3 Mos. 18, 6. 12. 13. gebraucht wird. Man lese 1 Kön. 16, 11. und die Erklärung darüber. Gataker. Das Wort נִשְׁאָרִים hier, und 1 Mos. 21, 23. Hiob 18, 19. durch Sohnesohn, oder Enkel, übersetzt werden, wie Prideaux wohl anmerket. Diese Weissagung ist durch den Tod Belsazars, des Enkels Nebucadnezars, und des letzten aus diesem Geschlechte, erfüllt worden. Man lese die Erklärung über Jer. 27, 7. Lowth. Der Ausdruck, spricht der Herr, wird zu mehrerer Versicherung, am Ende noch einmal wiederholet. Gataker.

V. 23. Und ich will u. Das Wörtchen sie geht auf die Stadt Babel, oder den Platz, worauf sie stand. Man lese Cap. 13, 19. 20. Für Erbe steht im Englischen: Besitz. Einige drücken es also aus: zu einem erblichen Besitze, wie 4 Mos. 27, 11. Man kann aber, vielmehr, wie Jer. 49, 1. 2. einen Besitz, oder ein Eigenthum verstehen, das durch Vertreibung der vorigen Einwohner und Besitzer erlangt worden ist. Denn das Wort bedeutet auch verstoßen, oder aus dem Besitze vertreiben, und dadurch zum Besitze gelangen, 4 Mos. 21, 32. 35. 2 Chron. 20, 7. Ps. 44, 3. Der Sinn kann seyn, daß die nachgehends gemeldeten Thiere, anstatt der getödteten, oder vertriebenen  
Ein:

sehen, und zu Sumpfen; und ich will sie mit einem Besen des Verderbens ausfegen, spricht der HERR der Heerschaaren. 24. Der HERR der Heerschaaren hat geschwo-

Einwohner, den Platz Babels besetzen sollten; und zwar nicht bloß auf eine gewisse Zeit: sondern auf immerdar, als ein Erbtheil für sich und die Ihrigen. Man lese Cap. 34, 11. **Gataker.** Für Nachteulen findet man im Englischen: **Kohrdommeln.** Diese großen Wasservögel pflegen den Schnabel in den Schlamm, oder in ein zerbrochenes Schilf, oder sonst in etwas Hohles zu stecken, und also einen fürchterlichen Laut zu erregen. Sie sind auch am liebsten an einsamen und morastigen Orten, dergleichen um Babel herum gefunden werden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß hier solche Thiere gemeynet werden; theils wegen desjenigen, was im Texte folget; theils auch deswegen, weil dieser Vogel gemeinlich mit einem andern zugleich genennet wird, den man für den **Wassarraben** hält, Cap. 34, 11. **Zeph. 2, 14.** Einige neuere Ausleger nehmen an, es werde vielmehr ein **Fischadler** gemeynt, der sich von Fischen nährt; oder ein anderer Vogel, der über Seen und Teichen schweben, und auf die Enten stoßen soll. Einige verstehen eine **Kule**, die sich in alten verfallenen und verlassenen Häusern aufzuhalten pfleget; und vielleicht wird Cap. 34, 11. ein gewisser Vogel von dieser Art damit zugleich gemeldet; wenigstens wird von solchen Thieren gesagt, daß sie, nach der englischen Uebersetzung, in den Schutthaufen Babels wohnen, Cap. 13, 21. **Jer. 50, 39.** Allein, solches ist nicht sehr wahrscheinlich, ob schon ein gewisser jüdischer Lehrer, wider seine Auslegung der gegenwärtigen Stelle, es Cap. 34, 11. so erklärt. Die meisten hebräischen Schriftsteller wollen, es werde nicht ein Vogel gemeynt, sondern ein Thier. Gemeinlich versteht man ein **Stachelschwein**, oder einen **Igel**. **Polus, Gataker.** Damit stimmen auch der **Chaldaer**, die 70 **Dolmetscher** und die gemeine lateinische Uebersetzung überein. Doch will einer von den Juden, der Prophet meyne eine **Schildkröte**. Die Uebersetzung durch **Stachelschwein**, oder **Igel**, gründet sich darauf, weil das Wort im Arabischen solche Thiere bedeutet. Allein, dieselben halten sich nicht an morastigen Orten auf: sondern entweder zwischen Hecken und Sträuchern, oder auf Hügel und Bergen. Also möchte man lieber **Schildkröten** verstehen, wovon eine Gattung sich meistens, oder doch viel, im Wasser aufhält. Andere verstehen den **Biber**, der seine Wohnung an Flüssen und Teichen bauet, und sich von Fischen nährt; zumal, da das hebräische Wort von einem andern herkömmt, welches **abschneiden** bedeutet, Cap. 38, 12. wie denn der **Biber**, der hierinnen unsere **Fischottern** übertrifft, **Baumäste**, ja selbst große **Dämme**, abbeißt, und auch wohl menschliche Körper von einander reißt. Man lese den **Plinius** b). Durch den Ausdruck,

zu Sumpfen, wird bestätigt, daß zuvor ein solches Thier gemeynet sey, welches sich an sumpfichten Orten aufzuhalten pfleget. Zugleich wird die Ursache angezeigt, weswegen sich hier keine Hirten mit ihren Heerden lagern sollten, Cap. 13, 20, 21. **Gataker.** Die Gegend um Babylon war an sich selbst morastig wegen des Euphrats, an welchem sie lag, **Jer. 50, 38. c. 51, 32.** und vor dessen Ueberschwemmungen sie nur durch Dämme gesichert wurde. Da nun diese von den Medern, nach der Eroberung des Cyrus, durchstoßen wurden: so mußte sie nothwendig gänzlich zu einem Sumpfe werden. (Man lese die **Geschichte des Prideaux**). Der Prophet drohet, Babel solle so gänzlich vertilget werden, als ob es auf den Grund eines großen Sees, oder Sumpfes versunken wäre. Man lese **Jer. 51, 64.** Dieses stimmt mit Cap. 13, 19. überein, wo gesagt wird, es solle seyn, wie **Gott Sodom und Gomorra umgekehret hatte**; welche Städte in einem Feuer- und Schwefelspuhl versunken waren. Verschiedene Gelehrte sind der Meynung, eben diese Strafe werde, **Offenb. 18, 21.** dem geistlichen Babylon gedrohet, und der Prophet ziele zugleich darauf. **Gataker, Lowth, White.** Das durch Besen übersezte Wort ist arabisch. Ein gewisser jüdischer Lehrer bezeuget, er habe es nicht eher verstanden, als bis er gehöret hatte, daß eine arabische Magd von ihrer Frau einen Besen verlangte. Der Ausdruck kömmt aber doch auch **1 Kön. 14, 10.** vor; und es wird auf die Ausfegung eines Hauses gezielte, da aller zusammen gefehrter Staub hinausgeworfen wird. Man findet etwas ähnliches **Ezech. 26, 4. Gataker.** Der Prophet meynt, daß die Perser allen Reichthum so gänzlich wegführen würden, als ob sie alle Winkel durchsuchet, und alle Zimmer sorgfältig ausgekehret hätten, damit ihnen ja nichts von einigem Werthe entgehen möchte. Man lese **2 Kön. 21, 13. White, Lowth.**

b) *Hist. Nat. l. 8. c. 30.*

**B. 24. Der Herr der 12.** Der Herr hat dieses Urtheil durch einen feyerlichen Eid befestiget, und dadurch gezeigt, daß solches Urtheil unwiederrufflich ist, **Ps. 110, 4. 132, 11.** Durch solchen Eid hat er seinen Wohlgefallen bezeuget, daß dieses geschehen solle; wie auch seinen Vorsatz, es auszuführen. Er ist auch der **Herr der Heerschaaren**; und also fehlet es ihm nicht an Macht, dasjenige auszuführen, wovon er will, daß es geschehen soll. Man lese **v. 27. Gataker.** Gott will sagen: ich will mich diese Drohung nicht reuen lassen, wie die Drohung gegen **Minive**, **Jon. 3, 4. 10.** Dieser feyerliche Eid dienete zur Befestigung des Volkes Gottes im Glauben: denn sonst würde das Verderben dieser großen und mächtigen Herrschaft viel-

schworen und gesagt: wenn es nicht so geschieht, wie ich gedacht habe, und bestehen wird, wie ich berathschlaget habe! 25. Daß ich Assur in meinem Lande zerbrechen, und ihn auf

v. 25. Nah. 1, 12. 13.

vielleicht unglaublich geschehen haben. Man muß aber wohl anmerken, daß dieser Vers bloß auf die gegenwärtige Weissagung von der Verwüstung Babels durch die Perser und Meder zielt: sondern zugleich auch auf die vorhergehende von der Niederlage Sanheribs und des assyrischen Heeres, wovon Cap. 10. geredet worden ist. Solches erhellet aus v. 25. wo der Hauptinhalt dieses Capitels wiederholet wird. Dieses darf man nun nicht für eine Ausschweifung halten: sondern es schickt sich sehr wohl zu der Absicht des gegenwärtigen Capitels, in so ferne die Niederlage des großen assyrischen Heeres, und die damalige Erlösung des Volkes Gottes, zu einem Unterpfande dienten, daß die Weissagung von Umkehrung der Stadt und des Reichs Babel, und von der Erlösung der Juden aus der Gefangenschaft, gewiß erfüllet werden würde <sup>338</sup>. Polus.

V. 25. Daß ich Assur ic. Der Prophet beantwortet hier einen Einwurf, den die Juden zu seiner Zeit vielleicht machen konnten; nämlich: was wird uns das Verderben Babels helfen? Es würde uns einigen Trost geben, wenn Gott den Assyrer vertilgen wollte, der wider uns mit einem Heere im Anzuge ist, welchem wir nicht widerstehen können. Hier auf spricht Gott: ich will den Assyrer gewiß in meinem Lande, das ist, im jüdischen Lande, zerbrechen, und auf meinen Bergen will ich ihn zerretzen; und so gewiß, als du dieses in kurzem erfüllet sehen wirst, so gewiß wird auch das Verderben der Chaldäer kommen, wovon ich geredet worden ist <sup>339</sup>. White. Einige Ausleger verstehen diesen Vers von dem Sanherib, dessen Heer, bey seiner Unternehmung wider Jerusalem, auf den Bergen des jüdischen Landes vertilget worden ist. Man lese die Erklärung

über Cap. 65, 9. Sie glauben, der Prophet gedenke dieser Niederlage als eines Unterpfandes von Ausübung der hier angekündigten Rache an der babylonischen Monarchie, die in allen Stricken mit der assyrischen überein kam, und auch so genennet wird, nachdem der Sitz dieser Herrschaft schon nach Babel verlegt worden war, Man lese 2 Kön. 23, 29. 2 Chron. 23, 11. Neh. 9, 32. Man findet etwas ähnliches Ezech. 31, 3-18. Von der Niederlage Sanheribs lese man Cap. 37, 38. und von der Verkündigung derselben Cap. 10, 33-34. Von dem Falle Sanheribs würde folglich hier als vor einer schon geschehenen Sache geredet, wie von andern zukünftigen Begebenheiten, Cap. 9, 3. 4. c. 10, 24, 26. und er würde zu einem Beispiele dienen, daß die Drohungen und Unternehmungen Gottes nicht fehlen, indem die Juden nur vor kurzem eine so außerordentliche und unerwartete Vertilgung des feindlichen Heeres erfahren hatten. Indessen selget hieraus nicht, daß der v. 12. gemeldete Fall Lucifers nicht auf den König und das Reich Babel, sondern auf Assyrien gehen sollte. Lowth, Polus, Gataker. Andere verstehen alles dieses von dem Könige in Babel, und von den Assyren, die unter ihm dienten, und welche er, weil ihr Land zwischen Chaldäa und dem jüdischen Lande lag, auf dem Wege nach Jerusalem mit sich genommen hatte. Sie nehmen an, diese Weissagung sey nach dem Falle Sanheribs ausgesprochen worden; und solches muß auch wohl zugegeben werden c): denn diese Weissagung ist vermuthlich durch die schwere Drohung über den jüdischen Staat und das königliche Geschlecht verursacht worden, die durch die Babylonier ausgeführt werden sollte, Cap. 39, 6. 9. indem sonst kein Grund vorhanden gewesen wäre, von der Umkehrung Babels zu dem Volke zu reden, da dasselbe noch

(338) Niemand kann läugnen, daß dieses Capitel, welches mit dem vorhergehenden zusammen, eine eigne und besondere Weissagung enthält, keinen Zusammenhang mit der vorhergehenden Weissagung Cap. 10. habe. Hingegen fällt die Verbindung stark in die Augen, darinne die bisherige Rede wider Babel, mit den folgenden Worten steht, welche den Beschluß derselben enthalten, und die unausbleibliche Erfüllung aller dieser Drohungen, auf das nachdrücklichste bestätigen. Soll nun hier von dem Sanherib die Rede seyn, so muß der unlängbare Zusammenhang mit dem vorhergehenden Haupttheile der Rede, vielmehr, als es verantwörtlich ist, auf die Seite gesetzt, und dagegen eine sehr willkürliche Verbindung, mit einem ganz verschiedenen, und hieher nicht gehörigen Vortrage, zum Bestimmungsgrunde des Verstandes angenommen werden. Hierüber hat man sich nun billig ein Bedenken zu machen.

(339) Wird aber hiebey nicht allzusehr angenommen, daß diese Weissagung zu den Zeiten Hiskia und Sanheribs ausgesprochen worden? Könnte man sich auch wol vorstellen, daß eine so ausführliche Versicherung von der Vertilgung fremder, und noch unbekannter Feinde, zu einer solchen Zeit sollte ertheilet worden seyn, da man einen ganz andern Feind, der das ganze Land in Schrecken setzte, mit großer Heeresmacht anrücken sah? Von diesem letztern sollte kaum im Vorbeygehen ein Wort gesprochen seyn, und die Errettung von demselben, die damals kaum jemand hoffte, viel weniger mit einiger Zuversicht erwartete, sollte zu einem Versicherungsgrunde einer andern Errettung gemacht werden, von welcher damals noch niemand wußte, ob man sie jemals nöthig haben werde. Alles dieses ist in der That sehr unglaublich.

auf meinen Bergen zertreten werde; damit sein Joch von ihnen weiche, und seine Last von seiner

noch nicht von Babel beleidiget worden war, und solches auch nicht hätte vermuthen können, wenn es nicht geweissaget worden wäre. Allein, darinne können wir uns nicht zu diesen Auslegern fügen, daß hier gar nicht von dem Sanherib, und seiner Niederlage in dem jüdischen Lande, die Rede sey, sondern nur von der Verwüstung des Chaldäischen Reichs: denn solchergestalt müßte alles im Texte sehr gezwungen erklärt werden. Man kann die Worte mit den vorhergehenden und folgenden also verbinden: wenn es nicht so geschieht: wie ich berathschlaget habe; wie bey der Zerbrechung des Assyrs in meinem Lande, und seiner Zertretung auf meinen Bergen; damit sein Joch ic. Gatafer. Doch glauben einige, man könne den ersten Theil dieses Verses mit den letztern: alsdenn wird sein Joch ic. wodurch eine vollkommene und letzte Erlösung des Volkes Gottes angedeutet wird, auf eine andere Art noch besser verbinden. Sie verstehen nämlich durch Assyri gewisse merkwürdige Feinde der Kirche Gottes, wovon man die Erklärung über Cap. 11, 14. c. 32, 16. lese; und insbesondere diejenigen, welche Ezech. 38. Gog und Magog genennet werden; wovon, wie der Prophet daselbst v. 17. spricht, durch die Propheten Israels; unter verschiedenen Benennungen, gesprochen worden ist. Insbesondere wird Ezech. 39, 4. von ihnen angemerket, daß sie auf den

Bergen Israels fallen sollten, welche einerley mit den hier gemeldeten Bergen Gottes sind. Wenn man diesen Vers so versteht: so folget v. 26. darauf sehr natürlich <sup>340</sup>). Lowth. Gott nennet das jüdische Land sein Land, weil er es, auf eine besondere Weise erwählet, und zu seinem Dienste abgesondert hatte, und weil sein Volk darinne wohnte. Polus. Gott schien Assyri, der das Volk Gottes untertreten hatte, Cap. 10, 5. 6. wiederum schmähslich gleichsam zu zertreten, da er ihn, durch die Niederlage seines Volkes, zu einer schimpflichen Flucht zwang. Man lese Ps. 44, 6. 60, 14. Dan. 7, 7. c. 8, 7. 10. Röm. 16, 20. Es wird auf die Beschimpfung gezielet, die zuweilen denjenigen widerfahren ist, die im Kriege, oder sonst überwunden, oder gefangen worden waren, Jos. 10, 24. 2 Kön. 9, 33. Man lese Richt. 20, 40. Jes. 63, 3. 6. Zach. 10, 5. Im Hebräischen steht: und ich will ihn zertreten. Die zukünftige Zeit steht aber oftmals anstatt der vergangenen, wie Ps. 18, 37. 38. 43. 44. Gatafer. Meine Berge bedeuten nicht, wie einige wollen, den Berg Zion, der vorzüglichster Weise so genennet worden seyn soll, wie Weisheiten, Epr. 1, 20. die höchste Weisheit bedeuten; ob schon die Niederlage des Heeres Sanheribs nahe bey dem Zion vorgefallen ist: sondern vielmehr die Berge um Jerusalem, Ps. 125, 2. worauf sich die assyrische Macht zur Zeit der Belagerung dieser Stadt, vermuthlich gelagert

(340) Wenn von einem geheimen Verstande dieser Weissagung die Rede ist, so wollen wir gar nicht Anstand nehmen, denselben zuzugeben, ob wir wol das Babel, dessen Johannes in der Offenbarung gedenket, und welches schon oben als der mittelbare Gegenstand dieser Rede angenommen worden, nicht aus den Augen verlieren müssen. Wenn aber die Untersuchung über den buchstäblichen Verstand angestellt wird: so fällt es sehr schwer, die gegenwärtigen Worte auf den Sanherib zu deuten, ja ihn nur mit einzuschließen. Der vorhergehende Zusammenhang hält den Leser so feste bey dem unmittelbaren Gegenstande dieser Rede (welcher bisher ohne allen Widerspruch der König von Babel gewesen), daß er sich davon loszureißen kaum vermögend ist. Kurz, es gehöret ein sehr gewaltsamer Zwang dazu, wenn man die Rede ein für allemal auf den Sanherib zurückziehen will, da hingegen alles, so natürlich und bündig in diesem prächtigen Vortrage aussieht, wenn man unter dem Assyri, niemand anders, als den König in Babel versteht, von dem ist zwey Capitel geredet haben, ohne daß des Sanheribs nur mit einer Sylbe gedacht worden wäre. Man kann dieses thun, ohne Beyhülfe anderer, noch zweifelhaften Vermuthungen, und ohne Versetzung dieser Weissagung in eine andere Zeit. Es kann auch der hier gebrauchte Name des Assyrs gar nicht im Wege stehen, da derselbe nicht nur in den göttlichen Büchern, sondern auch bey andern Schriftstellern, mehrmals von den Königen zu Babel gebraucht wird. Man lese was Veringa in Jes. 7, 17. p. 191. für Gründe davon anführet; wiewol er von dem, was er daselbst erinnert, in unserer Stelle keinen Gebrauch macht, ungeachtet er dieselbe am angezogenen Orte, mit unter die Exempel der bemerkten Bedeutung gesetzt hatte. Das einige, das dieser Meynung am meisten im Wege zu stehen scheint, ist dieses, ist dieses, daß Gott sagt, er werde den Assyri in seinem Lande und auf seinen Bergen zertreten. Allein, hiervon hat Joh. Calvinus Comment. ad h. l. recht geurtheilet, wenn er sagt: non promittit in Iudaea delendum esse Assyrium, sed tantum frangendas esse eius vires, vt dominationem in Iudaea nullam habeat. Der sel. D. Zeltner übersetzt auch hier lieber: wegen meines Landes, und um meiner Berge willen. Dieses kann auch der Text gar wohl leiden; das Nachfolgende erklärt es deutlich also: und der vorhergehende Zusammenhang wird dadurch von einer sehr großen Zerrüttung befreyet.

seiner Schulter abweiche. 26. Dieses ist der Rath, der über das ganze Land berathschlaget worden ist; und dieses ist die Hand, die über alle Völker ausgestreckt ist. 27. Denn der HERR der Heerschaaren hat es in seinem Rathe beschlossen; wer wird es nun brechen; und seine Hand ist ausgestreckt; wer wird sie nun abwenden? 28. In dem Jahre,

v. 27. 2 Chron. 20, 6. Hiob 9, 12. Ps. 33, 11. Spr. 19, 21. c. 21, 30. Jes. 43, 13. Dan. 4, 31, 32, 35.

Da

gelagert gehabt hat; oder überhaupt die Berge im jüdischen Lande: denn dasselbe war ein bergichtes Land, 5 Mos. 8, 9. Ps. 133, 3. Gott nennet dieselben seine Berge, wie zuvor das Land sein Land. Gataker, Polus. Für weiche kann man auch übersetzen: weichen möchte, wie Cap. 10, 19. nämlich, von dem Volke Gottes, den Juden, die Assyrer zuvor, durch schwere Schatzungen, und feindliche Einfälle, gewaltig gedrückt hatte. Man lese Cap. 10, 5. 6. c. 36, 1. Gataker. Von dem letzten Theile des Verses lese man Cap. 10, 27. wo diese und die vorhergehenden Worte erklärt worden sind. Polus. Man findet hier die Absicht, weswegen Gott den Assyrer vertilgte; um nämlich seinem Volke Erleichterung und Ruhe zu verschaffen <sup>34)</sup>. Gataker.

c) Man lese die Erklärung über Cap. 13, 1. und Wels in der Vorrede zu diesem Buche.

B. 26. Dieses ist der 10. Diejenigen, die diesen Vers von dem babylonischen Reiche erklären, nehmen an, der Prophet rede davon als von einer allgemeinen Monarchie, die einigermassen die ganze bekannte Welt in sich begriff; wie hernach in den neuern Zeiten die römische Monarchie die ganze Welt genennet wurde. Man lese Luc. 2, 1. Lowth. Man lese auch Cap. 13, 11. Sonst könnte man auch also übersetzen: gegen das Land; nämlich Chaldäa, dessen Hauptstadt Babel war, wie Cap. 13, 5. Gataker. Iso war diese große Monarchie in den Händen der Assyrer: in kurzem aber sollte sie an die Chaldäer kommen. Die Erde bedeutet so viel, als einen großen Theil der Erde. Polus. Der berathschlagte Rathschlag ist so viel, als das Ende und der Ausgang desselben, wie Cap. 7, 5. c. 19, 12. Jer. 49, 20, 30. Durch alle Völker verstehe man die Chaldäer, und die ihnen unterwürfigen Völker. Man lese Cap. 13, 14, 15. Jer. 50, 21. und von der ausgestreckten Hand lese man Cap. 5, 25. c. 9, 11. 20. Gataker, White.

B. 27. Denn der Herr 10. Wider Babylon ist eben der Entschluß gefaßt worden, wie über Assyrien; and eben die Hand, wodurch das assyrische Heer vertilget worden ist, soll auch wider alle unter Babel gehörige Völker ausgestreckt werden. Denn der Herr

der Heerschaaren hat dieses beschlossen; und Babel wird folglich; ob es schon die Hauptstadt des mächtigsten Reichs in der Welt ist, dem Verderben nicht entgehen können. White. Das Wörtchen es, welches sich auf das besondere Vorhaben Gottes wider Babel, und die Anhänger desselben bezieht, v. 26. mangelt in der Grundsprache, wie Cap. 9, 8. Man lese Ps. 33, 10, 11. Spr. 14, 21. c. 21, 30. Jes. 43, 31. Die ausgestreckte Hand ist, wie über v. 26. gesagt worden ist, nicht die Hand eines schwachen Menschen, die zurückgehalten, geschwächt oder abgehalten werden kann, 1 Mos. 31, 29. 1 Kön. 13, 4. Jes. 13, 7. Jer. 50, 13, 43. sondern die Hand des allmächtigen Gottes. Gataker.

B. 28. In dem Jahre 10. Hier fängt sich eine neue Weissagung wider die Philister an, welche eine Last genennet wird, wie die Weissagung wider Babel, Cap. 13, 1. worüber man die Erklärung lese. Daher haben einige diese Weissagung in ein eigenes Capitel gebracht. Lowth, Polus, Gataker. Zur Zeit der Regierung des Ahas hatten die Philister einen Einfall in das jüdische Land gethan, und verschiedene Plätze eingenommen, 2 Chron. 28, 18. und nun freueten sie sich über seinen Tod. Solches gab Anlaß zu dieser Weissagung wider sie. Lowth, Polus. Nachdem also der Prophet mit den Babyloniern, als den größten Unterdrückern des Volkes Gottes, die aber weit abgelegen waren, Jer. 50, 17. c. 6, 22. c. 8, 19. angefangen hat: so geht er nun zu den bösen Nachbarn der Juden fort, und zwar erstlich zu den Philistern. Die Zeit, wenn diese Weissagung ausgesprochen ist, wird ausdrücklich gemeldet. Sie geschah in dem Jahre, da Ahas starb, 2 Kön. 16, 20. wie die vorige, Cap. 6. in dem Jahre, da Uria gestorben ist. Diese Meldung der Zeit geschieht um einer besondern Ursache willen, wovon man v. 29. lese. Einige nehmen daher Anlaß, hier ein neues Buch der Weissagungen anzufangen, indem sie annehmen, dasjenige, was man von Cap. 6. bis hierher findet, sey unter der Regierung des Ahas geoffenbaret und ausgesprochen worden; welches wir aber nicht zugeben können. Man lese die Erklärung über v. 25. und Cap. 1, 1. Gataker, White.

B. 29.

(341) Dieses ist zwar wahr, aber viel zu matt ausgedrückt, indem es (wie die vorhergehenden Theile dieser Erklärung), nur auf den Sanherib gerichtet ist. Die Worte des Textes setzen eine viel schwerere Bedrängniß voraus, als das Volk Gottes von Sanherib erlitten hatte; versprechen also auch weit mehr, als eine bloße Erleichterung und Ruhe. Es verdienet daher Calvin abermal, daß man ihm Beyfall gebe, wenn er schreibt: Proinde non restringo hanc prophetiam ad cladem, quam inflixit ei Dominus, cum Hierosolymam obsideret. Sed potius extendo ad liberationem populi, quae fecuta est, cum Dominus monarchiam Chaldaeorum et Assyriorum sustulit, eosque subiecit imperio Persarum.

da der König Ahas starb, geschah diese Last. 29. Erfreue dich nicht, du ganzes Palästina, daß die Ruthe, die dich schlug, zerbrochen ist: denn aus der Wurzel der Schlange

v. 28. 1 Kön. 16, 20.

**V. 29. Erfreue dich nicht 20.** מַחֲזֵהּ ist der Name einer Landschaft, die für einen Theil von Syrien gehalten wird, und gegen Abend an das jüdische Land gränzte. Daher wird die ganze umliegende Gegend, das heilige Land mit eingeschlossen, Palästina genennet. In der Schrift aber bedeutet dieser Name insbesondere dasjenige Land, welches von den Philistern bewohnt wurde, die von Cham, durch den Sohn desselben, Cusch, herstammten, und also ägyptischen Ursprunges waren, 1 Mos. 10, 14. Diese Philister waren beständige Feinde und Widersacher der Juden, ihrer Nachbarn. Man lese Cap. 9, 21. Gataker. Ganz Palästina bedeutet nun alle Stämme und väterliche Häuser der Philister, die von fünf Fürsten, oder Hauptern, regieret wurden. Man lese Jos. 13, 3. 1 Sam. 6, 6. Lowth. Durch die Ruthe, welche die Philister schlug, versteht man gemeinlich den Ahas, der den Philistern viel Schaden zugesüget hat, 2 Chron. 26, 6, 7. westwegen auch sein Tod in ganz Palästina eine allgemeine Freude verursachte. Lowth, Gataker, Polus, White. Andere erklären dieses von dem Ahas. Allein, er hat so wenig die Philister geschlagen, daß er vielmehr von ihnen geschlagen wurde, wie über v. 28. angemerket worden ist; ob schon sonst Kinder mit Ruthen, Zweigen, oder Sprößlingen verglichen werden, Cap. 11, 1. Polus, Lowth. Es scheint also besser, hier überhaupt das königliche Geschlecht, oder die vorigen Könige in Juda zu verstehen, die den Philistern zu grausamen Geiseln gedienet hatten. Von ihrer Ruthe konnte gesagt werden, daß sie zerbrochen sey, weil der Zerber in die Hände unachtsamer und ungearteter Fürsten gekommen war, wie Ahas gewesen ist: David, und andere, hatten die Oberhand über die Philister gehabt, 2 Sam. 5, 20. 21. c. 8, 1. 12. Ps. 108, 10. Unter dem Ahas aber gerieth das jüdische Reich sehr in Verfall; und Gott ließ, um seiner Sünden willen geschehen, daß andere Völker in das Land einfielen, und dergestalt die Oberhand gewannen, daß die Macht der Juden gänzlich, und auf immer, zerbrochen zu seyn schien, wie Cap. 9, 3. Dieses verursachte bey allen Philistern große Freude, da sie das Reich Juda so geschwächt sahen. Der Prophet ermahnet sie aber hier, sich nicht so sehr zu erfreuen, weil ihre Freude nicht lange dauern würde. Polus, Gataker, White. Man vergleiche mit dieser Ermahnung Ps. 60, 10. Hof. 9, 1. vergl. mit 2 Kön. 14, 27. 28. Gataker. Einige glauben, Ahas habe bey Aussprechung dieser Weissagung noch gelebet, weil der Prophet von dem Hiskia nicht als von einem gegenwärtigen, sondern als von einem zukünftigen Könige redet; ob schon Ahas, nach v. 28. noch in eben diesem Jahre gestor-

ben seyn könne. (Man lese die Erklärung über Cap. 6, 1.). Polus. Durch die Wurzel der Schlange verstehen die meisten, sowol Juden, als Christen, den Ahas, oder das Geschlecht Davids: durch den Basiliken aber den Hiskia, der die Philister gleichsam vollends todt stechen sollte; wie er auch gethan hat, 2 Kön. 18, 8. Polus, Gataker, White, Lowth. Doch findet sich ein Ausleger, der die ganze Stelle von den Königen in Assyrien erkläret. Durch die zerbrochene Ruthe versteht er den Sanherib, Cap. 10, 5. c. 14, 25. durch die Schlange den Tiglath Pileser, dessen Nachkommen die Philister schwerer plagten sollten, als er gethan hatte; durch den Basiliken wiederum den Sanherib; und durch den feurigen fliegenden Drachen den Nebucadnezar, der aus dem Norden gekommen ist, v. 31. Allein, dieses ist nicht wahrscheinlich, und stimmt auch nicht wohl mit der Zeit dieser Könige überein. Denn die Philister konnten sich, da Ahas starb, nicht über den Fall Sanheribs erfreuen, indem derselbe erst im vierzehnten Jahre des Hiskia, der dem Ahas nachfolgte, geschah, 2 Kön. 18, 13. und Sanherib ist nach seiner Niederlage im jüdischen Lande, niemals wieder zu Kräften gekommen, Cap. 37, 37. 38. Ein anderer versteht daher durch die zerbrochene Ruthe und die Schlange, den König Sargon, wovon Cap. 20, 1. geredet wird; durch den Basiliken den Salmanassar, und durch den feurigen fliegenden Drachen den Sanherib. Allein, in der Geschichte findet man nichts zur Befestigung dieser Auslegung. Dieses ist auch nicht bey dem Tode Sargons gesprochen worden: sondern bey dem Tode des Ahas, und folglich, da Hiskia zur Krone gelangte. Vermuthlich hat Gott diese Weissagung im Anfange der Regierung des Hiskia geben wollen, damit derselbe um so viel mehr Gunst bey dem Volke finden möchte, indem von ihm zu vermuthen war, daß er die bösen Anschläge der Feinde verhindern, große Vortheile über sie davon tragen, und folglich die Macht und den Ruhm wieder erlangen würde, dessen sich sein Vater, durch seine Thorheit, verlustig gemacht hatte. Man lese Cap. 32, 1. Das durch Schlange übersetzte Wort bedeutet überhaupt allerley Arten von Schlangen, und kömmt von einem andern Worte her, welches listig seyn bedeutet, 1 Mos. 44, 15. Das durch Wurzel übersetzte Wort bedeutet sonst einen Stammvater, wie Cap. 11, 1. Nicht. 5, 14. Allein, Sanherib war kein Stammvater Nebucadnezars, und Nebucadnezar war kein Nachkomme Sanheribs. Für Basilisk übersetzen andere Natter, von welcher man, aber fälschlich sagt, daß sie sich aus dem Leibe ihrer Mutter herausfresse. Andere verstehen dadurch eine solche Schlange (Aspis), wovon

Schlange wird ein Basilisk hervorkommen; und ihre Frucht wird ein feuriger fliegender Drache seyn. 30. Und die Erstgeborenen der Armen werden weiden, und die Dürstigen

wovon die Juden dichten, daß sie im siebenzigsten Jahre sich in einen Basilisk verwandele, und alsdenn so taub werde, daß man sie nicht mehr beschwören könne, Ps. 78, 5. Einige nehmen an, das hier gemeinte Thier sey, mit Versekung der Buchstaben, von einem Worte so genennet, welches verwunden bedeute, weil es, nach Spr. 23, 32. wo es durch Natter übersetet ist, sehr heftig steche. Es scheint zu derjenigen Gattung zu gehören, welche das Gift nicht, wie der Scorpion, Offenb. 9, 10. im Schwanze haben: sondern in den Zähnen, womit sie beißen, Jer. 8, 10. Sie machen Löcher in die Erde, Cap. 11, 8. und bringen nicht so, wie die Nattern, Junge hervor: sondern legen Eyer, Cap. 59, 5. Das Stammwort scheint auswerfen, oder gebären, zu bedeuten: denn es kommen zwey Worte davon her, wovon das eine Auswürfe bedeutet, Ezech. 4, 15. das andere aber Abkömmlinge, Cap. 22, 24. wo mit diesem Worte auch noch ein anderes verbunden wird, welches von dem hier gebrauchten Worte herkömmt, und durch hervorkommen übersetet ist. Vielleicht hat dieses Thier seinen Namen von seiner Fruchtbarkeit, welche kriechenden Thieren, die Eyer legen, gemein ist. Man lese 2 Mos. 1, 7. Ihre Frucht bedeutet nicht die Frucht des Basilisk, wie einige wollen, die auf eine zweyte Fortsetzung denken: sondern die Frucht der zuvor gemeldeten Schlange. Daraus sollten ein Basilisk, und ein noch schlimmer feuriger fliegender Drache hervorkommen. Also könnte man vielleicht besser folgendergestalt übersetzen: ja ihre Frucht wird seyn, wie Neb. 4, 10. Ps. 18, 11. Das hier gebrauchte Wort  $\eta\tau\omega$  bedeutet eine solche Art von Schlangen, die einen außerordentlich brennenden Schmerz verursacht, und tödtet: denn es kömmt von einem andern Worte her, welches brennen bedeutet. Daher kömmt auch der Name Seraphim, in der mehrern Zahl, der eierley mit diesem Worte ist; und 4 Mos. 21, 6. findet man, daß die feurigen Schlangen (Seraphe) das Volk bissen; wovon auch viele starben. Die Griechen nenneten daher eine solche Schlange Presther. Das Wort Drache, oder Schlange, steht hier nicht im Texte, ob es schon 5 Mos. 8, 14. mit Seraphim verbunden ist. Von solchem Seraphe wird hier gesagt, daß er fliege, wie Cap. 30, 6. theils, weil er Flügel hatte, wie die Seraphim, Cap. 6, 12. wie es denn auch geflügelte Drachen, oder Schlangen, giebt: theils auch wegen der schnellen Bewegung, womit diese Thiere sich plötzlich erheben, fortschießen, oder, wie Pfeile, von den Bäumen auf die vorbegehenden Menschen, oder Thiere, herabfahren. Denn das hebräische Wort wird auch von et-

ner schnellen Bewegung gebraucht, Ps. 18, 11. 91, 5. Cap. 11, 14. Daher vermuthen einige, es werde die Schlange gemeinet, die, wegen ihrer Aehnlichkeit mit einem Pfeile oder Wurfspeiß, von den Griechen Acontias, und von den Lateinern Iaculus, genennet wurde. Denenjenigen können wir aber nicht beypflichten, welche dieses durch eine gefiederte feurige Schlange übersetzen: denn wir glauben, daß die Erzählungen von Schlangen mit Federn bloße Erdichtungen sind. Mit solchen Schlangen, wie hier gemeldet sind, wird nun Hiskia verglichen; nicht wegen seiner grausamen und schädlichen Gemüthsart: sondern wegen des Nachtheils, den er den Philistern zufügen sollte. Insbesondere wird er, wegen seiner muntern Hirtigkeit, womit er das Land der Philister eroberte, mit einem feurigen fliegenden Drachen verglichen. Man lese Dan. 7, 4. c. 8, 5. Gataker, Lowth.

V. 30. Und die Erstgeborenen ic. Dieser Vers folget auf den vorhergehenden, um die Furcht wegzunehmen, die das Volk vielleicht wegen der Eigenschaften des neuen Königs haben konnte, den der Prophet, v. 29. als einen Basilisk, und als einen feurigen fliegenden Drachen, abbildete. Hiskia sollte zwar in Ansehung der Philister, als Feinde, so befunden werden: hingegen sollte er auch zugleich von einer sanftmüthigen Gemüthsart seyn, und das Wohl seiner Unterthanen zärtlich und aufrichtig suchen. Unter seiner Regierung sollte also das arme erschöpfte Volk wieder Kräfte bekommen; und die Einwohner sollten nicht mehr durch feindliche Einfälle der Philister verjaget werden: sondern Glück und Friede genießen. White, Gataker. Wenigstens ist diese Weissagung vornehmlich zum Troste der Juden bestimmt. So erquicket Gott sich durch Verwüstung eines Starken, Am. 5, 9. Einige erklären dieses von der Ruhe und völligen Weide der Juden nach Aufhebung der assyrischen Belagerung, Cap. 33, 16. 17. 20. c. 37, 30. Allein, dieses scheint hierher nicht zu gehören. Gataker. Die Erstgeborenen waren die vornehmsten unter den Kindern. Daher wurde dieser Name allen Personen oder Sachen beigelegt, die in ihrer Art groß waren; wie dem Volke Israel, 2 Mos. 4, 22. dem David, Ps. 79, 28. einem schweren Tode, Hiob 18, 13. und hier denen Juden, die, durch die Bosheit und Grausamkeit anderer Feinde, in große Armuth gerathen waren. White, Gataker, Polus. Diese sollten, ungeachtet aller Anschläge der Feinde wider sie, weiden; das ist, an allen Nothwendigkeiten einen Ueberfluß haben. Polus. Insbesondere kann dieser Ausdruck bedeuten: diejenigen werden dich abweiden, die du zuvor

gen werden sich sicher niederlegen; deine Wurzel hingegen will ich durch den Hunger tödten, und dein Ueberbleibsel wird er umbringen.

31. Heule, o Thor, schreye, o Stadt,  
du

vor abgeweidet hast, Cap. 27, 10. Zeph. 2, 5. 7. So würde hier im Hebräischen das Fürwort, dir, mangeln, wie zuvor, v. 9. Der Sinn kann auch seyn: sie werden auf voller Weide weiden, indem hingegen du Hunger leidest, Cap. 5, 17. c. 65, 13. oder: sie werden in völliger Sicherheit weiden; wie man aus dem Folgenden verstehen kann. Man vergleiche hiermit Mal. 1, 10. Dieses wird geschehen, wenn sie von ihren bösen Nachbarn erlöset, oder wenigstens von der Furcht vor denjenigen befreyet sind, von denen sie zuvor beunruhiget worden waren, Zeph. 3, 13. Das folgende Gleichniß ist von dem Viehe hergenommen, welches sich ruhig nach der Weide niederlegt, wenn kein Raubthier vorhanden ist, von dem es verjaget oder zerrissen werden könnte, Ezech. 34, 25. c. 39, 26. Man lese Cap. 27, 10. Die Armen und Dürftigen werden hier zusammengefüget, wie Cap. 26, 6. Man lese Cap. 10, 2. Gataker. Ueberhaupt will der Prophet sagen: eben der Hiskia, der zuvor mit einem Basilisken, und mit einem feurigen fliegenden Drachen, verglichen worden ist, wird zugleich ein sanftmüthiger und gnädiger Beherrscher seiner Unterthanen seyn. Er wird für sie sorgen, wie ein Hirte für die Heerde, und diejenigen erlösen, die, zur Zeit seines Vaters, von den Philistern unterdrückt worden waren. Man lese 2 Chron. 28, 18. Lowth. Das folgende Gleichniß ist von einem Baume hergenommen, wovon nicht nur die Aeste und der Stamm, sondern auch die Wurzel, aus Mangel an Feuchtigkeit und Nahrung, verdorren und erstorben. Es wird dadurch eine äußerste Verwüstung angedeutet. Gataker. Gott spricht gleichsam: ich will dich mit Stamm und Wurzel ausröthen, so, daß kein Ueberbleibsel mehr von dir übrig seyn wird; wie hernach im Texte folget. Polus. Man lese Hos. 2, 3. Es ist nicht nöthig, genau zu untersuchen, was hier durch die Wurzel gemeynet werde. Einige verstehen dadurch den Adel, und durch das folgende Ueberbleibsel das gemeine Volk, als ob dieses von dem Adel, als aus einer Wurzel, hervorkäme; da doch der Adel vielmehr von dem Volke herkömmt. Hier wird nur so viel gemeynet, als Zeph. 2, 4. von der berühmten Stadt der Philister, Ekron, mit Anspielung auf diesen Namen, gesagt wird: Ekron wird ausgerottet werden. Von Ekron lese man 1 Sam. 6, 17. In den letzten Worten wird eben dasselbe mit den vorhergehenden gesagt. Nur wird die erste Person mit der dritten verwechselt, und er steht für ich. Was zuvor eine Wurzel hieß, heißt nun ein Ueberbleibsel. Die meisten Ausleger erklären dieses er von dem v. 29. verblüht beschriebenen Hiskia. Gataker. Allein, der Prophet meynet vielmehr Gott,

wie Cap. 13, 6. Denn dieses sollte nicht durch einen Menschen allein, auch nicht auf einmal zu einer Zeit, ausgeführt werden. Einige wollen daher auch hier ich, für er, übersetzen. Andere übersetzen also: dein Ueberbleibsel wird umgebracht werden, wie v. 32. Man lese Cap. 2, 19. Dem Ueberbleibsel des Volkes Gottes wird Erlösung verheißen, Cap. 1, 9. c. 10, 21. 22. aber diesem Ueberbleibsel wird eine völlige Vertilgung gedrohet. Doch ist dieses zu den Zeiten des Hiskia, ob er schon glücklich wider die Philister war, nicht völlig erfüllt worden. Denn sonst hätten Jeremia, Ezechiel und Zephania, lange nach dieser Zeit, nicht wider die Philister weißagen können. Man lese v. 31. White, Gataker.

B. 31. Heule, o Thor u. Nach der traurigen Weißagung von dem äußersten Verderben der Philister, wendet sich der Prophet wieder, wie v. 29. zu Palästina, und spricht, die Städte dieses Landes sollten heulen und schreyen, wie Menschen in plötzlicher Noth und Gefahr zu thun pflegen. Man lese Cap. 13, 6. c. 23, 1. Jer. 48, 20. c. 49, 3. Joel 1, 11. 13. Zach. 11, 2. Es wird hier einerley mit andern Worten wiederholt. Thor und Stadt bedeuten einerley, wie Cap. 3, 26. Ezech. 21, 15. Gataker. Man muß dadurch, in der mehrern Zahl, Thor und Städte verstehen; nämlich in Palästina, welches in den vorigen Zeiten sieben große Städte gehabt hat, 1 Sam. 6, 17. Durch Thor und Stadt muß man hier nicht, wie einige wollen, die Obrigkeiten verstehen, die an den Thoren saßen, 1 Sam. 19, 8. Jer. 38, 2. sondern überhaupt alles Volk, oder die Einwohner der Städte, wie Cap. 1, 21. 27. Man lese Jer. 47, 2. Thore bedeuten auch Städte, wie Jer. 22, 19. Gataker, Polus. Das durch zerschmolzen übersetzte Wort ist hier ein Gleichniß, welches von Metallen hergenommen ist, die im Feuer schmelzen. Man kann dafür auch übersetzen: aufgelöset, wie Erde und Staub von dem Wasser aufgelöset werden. Eine solche Bedeutung hat das Wort Ps. 46, 7. 65, 11. Jef. 24, 19. Am. 9, 5. 13. Nah. 1, 5. c. 2, 6. Es wird von einer Menge Volk gebraucht, die gleichsam von einander fällt, wie etwas durch Hitze oder Feuchtigkeit aufgelöset wird, 1 Sam. 14, 16. oder auch von einzeln Personen, wenn ihr Fleisch vergeht, Cap. 64, 7. Hiob 30, 22. oder ihnen der Muth entfällt, 2 Mos. 15, 15. Jos. 2, 9. 24. Ps. 75, 4. 107, 26. Jer. 49, 23. Ezech. 21, 15. Gataker. In diesem letzten Sinne kann man es hier von Palästina verstehen; daß es nämlich gänzlich vergehen, oder daß der Staat selbst aufgelöset werden sollte. Der Prophet brauchet hier eben den Ausdruck, wie v. 29. und spricht: du ganzes Palästina, das du dich erfreuet hast, wirst verwüstet werden und



du bist geschmolzen, du ganzes Palästina: denn von dem Norden kömmt ein Rauch, und da-

vergehen. Dein Schrecken und deine Verwüstung sollen hernach eben so groß seyn, als zuvor deine Freude gewesen ist. Polus, Gataker. Durch Norden verstehen einige Assyrien, als ob dieses auf den Sanherib und seine Macht ziele. Man lese Jer. 3, 12. So erkläret es Hieronymus. Allein, Sanherib kam, nachdem Hiskia die Philister schon geschlagen hatte, 2 Kön. 18, 8. 13. und man findet nicht, daß Sanherib den Philistern einigen merklichen Schaden zugesüget hat. Ja vermuthlich hat er sich vielmehr bemühet, sie von den Juden zu befreien, die unter ihnen wohnten, und sie in der Unterthänigkeit erhielten. Denn er kam mit dem Vorsatze, den Frieden und die Ruhe des jüdischen Volkes zu stören; und er hat solches auch in der That gethan, Cap. 36, 1. da hingegen hier, v. 30. gerade das Gegentheil angezeigt wird. White, Gataker. Daher wollen andere, Norden bedeute Chaldäa; und sie verstehen hier den Nebucadnezar mit seinem mächtigen Heere. Dieses scheint durch Jer. 47, 2. befestiget zu werden, wo man durch das Uebel, das den Philistern von dem Norden gedrohet wird, gemeinlich dasjenige versteht, was ihnen vom Nebucadnezar widerfahren sollte, von dem oftmals gesagt wird, daß er von dem Norden kommen werde, Jer. 1, 13. 14. c. 4, 6. c. 6, 22. Hiergegen wendet man ein, dieses könne nicht mit v. 32. zusammen gereimmet werden, wo Zion, zur Zeit dieser Verwüstung der Philister, als vollkommen sicher vorgestellt wird; da doch Nebucadnezar Zion, nebst dem Lande und Volke Juda, zugleich mit den Philistern vertilget hat. Gataker, Polus. Man antwortet hierauf, v. 32. werde angezeigt, wie sehr der Zustand des Volkes Gottes, nach der Verwüstung durch die Babylonier, von dem Zustande der Philister unterschieden seyn sollte. Die Philister sollten auf immerdar vertilget werden, und es sollte von ihnen nichts übrig bleiben, wie v. 30. gesagt worden ist. Das Volk Gottes hingegen sollte, ob es schon schwer geschlagen, und gefangen hinweggeführt worden wäre, doch wunderbarlich erhalten bleiben; nach einer gewissen Anzahl von Jahren sollte es aus der Gefangenschaft befreiet, und in Canaan wieder hergestellt werden, wo es hernach den Tempel wieder bauen würde. Hieraus sollte man sehen, daß Zion auf einem festen Grunde stünde, und nicht gänzlich umgestürzt werden könnte, ob es schon sehr erschüttert würde. Polus. Die meisten jüdischen und christlichen Ausleger verstehen aber hier durch den Norden das jüdische Land. Von diesem lag wenigstens ein Theil dem Lande der Philister gegen Norden; und in Ansehung der Gegend von Gaza, die Hiskia eroberte, 2 Kön. 18, 8. lag insbesondere Jerusalem gegen Norden. White, Gataker. Hier-

gegen wendet man nur dieses ein, daß das jüdische Land dem Lande der Philister eigentlich mehr gegen Osten, als gegen Norden, lag; daher auch von den Philistern gesagt wird, daß sie, nicht gegen Süden, sondern gegen Westen, wohnten, Cap. 11, 14. Durch den Rauch kann überhaupt ein schweres Strafgericht, und schweres Elend, verstanden werden, wie 1 Mos. 15, 17. 5 Mos. 29, 20. Joel 2, 30. entweder, weil mit dem Rauche gemeinlich Feuer verbunden ist; oder, weil der Rauch die Luft sehr dunkel macht; denn Unterdrückungen werden oftmals durch Feuer und Finsterniß angedeutet. Polus. Einige verstehen durch diesen Rauch eine Staubwolke, die durch Menschen, Pferde und Wagen verursacht wurde, und woraus man die Anrückung eines großen Heeres erkannte. Andere verstehen dadurch das Wiehern der Pferde, das Rasseln der Waffen, das Geräusche der Wagen, und das Stollen der Räder, Jer. 8, 16. c. 47, 3. welches alles Vorläufer des Krieges sind, wie der Rauch vor der Flamme vorhergeht. Noch andere wollen, es werde dadurch die Zeitung von der Annäherung des Feindes gemeynet, wodurch die Einwohner ganz bestürzt gemacht werden sollten, Jer. 4, 15. c. 6, 24. Einige ziehen hierher den siedenden Topf, dessen Öffnung nordwärts war, Jer. 1, 13. Sie wollen, durch den Rauch werde hier der Dampf dieses Topfes, oder etwas dergleichen, angedeutet. Allein, dieser Rauch muß nicht sowol für ein Zeichen gehalten werden, daß das Feuer bald ausbrechen werde, als vielmehr für das Mittel, wodurch die Luft verdunkelt, oder der Mensch geängstiget und ersticket wird. Gataker. Das Kriegsheer des Hiskia, welches wider die Philister anrückete, wird von dem Propheten mit einem schweren, dicken und erstickenen Rauche verglichen, welcher sich über das ganze Land der Philister ausbreiten, und sie in ihren Wohnungen plagen und beschädigen, oder daraus verjagen, oder alles in Feuer setzen sollte, wie Sinai bey Gebung des Gesetzes, 2 Mos. 19, 18. Man lese Jos. 8, 20. 21. Jes. 34, 10. Diese Erklärung scheint die beste zu seyn, weil hier von dem Rauche gesagt wird, daß er mit ihnen komme. Gataker, White. Für: kein Einsamer etc. steht im Englischen: niemand allein zu seinen bestimmten Zeiten. Die Verfasser dieser Uebersetzung scheinen den Sinn nicht recht begriffen zu haben; daher haben sie die Stelle, von Worte zu Worte, unverständlich übersezet. Sind die Juden gemeynet, die in Palästina einfielen: so zielen diese Worte auf die Munterkeit und Bereitwilligkeit der Soldaten, das Unrecht zu rächen, welches ihrem Vaterlande zugesüget worden war; und die Meynung ist: niemand wird zu Hause bleiben, oder sich von dem Feldzuge ausschließen, wenn die Zeit